Nr. 521. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 6. November 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 5. November.

** Allmälig läßt sich der Kreis der Arbeiten, welche vom Reichstage in seiner nächsten Tagung zu erledigen sein werden, einigermaßen übersehen. Aus dem Reichsschatzamt wird der Etat für 1899 stammen. Die Etatsarbeiten im Bundesrathe sind soweit gefördert, das die Einbringung dieser Vorlage an den Reichstag gleich nach seinem Zusammentritt wird erfolgen können. Die erste Lesung des Etats wird der Reichstag also ganz sicher noch vor Weihnachten vornehmen. Das Reichsamt des Innern, wie das Reichsjustizamt werden beide eine größere Anzahl von Entwürfen liefern. Aus dem ersteren werden der Invalidenversicherungsgesetzentwurf, der bekanntlich schon vom Bundesrathe in Berathung genommen ist, der Entwurf zum Schutze der Arbeitswilligen, eine Gewerbeordnungsnovelle und das Fleischschaugesetz kommen. Ob die Vorarbeiten an dem Reichsversicherungsgesetzentwurf sich so werden beschleunigen lassen, daß er noch in der nächsten Tagung dem Reichstage wird vorgelegt werden können, ist zweifelhaft. Dagegen darf als sicher angesehen werden, daß das Reichsjustizamt, wenn auch nicht gleich zu Beginn der Session, doch im Anfange des nächsten Jahres den Hypothekenbank-Gesetzentwurf sowie die Revision des Urheberrechts vorlegen wird. Es ist auch wahrscheinlich, daß es, nachdem der Versuch mit der Entschädigung unschuldig Verurtheilter in der vorigen Tagung geglückt ist, diesen oder jenen anderen Punkt aus der früheren Justiznovelle, die bekanntlich in ihrer Gesamtheit vom Reichstage abgelehnt ist, in einem besonderen Entwurf nochmals einbringen wird. Aus dem Ressort des Auswärtigen Amtes darf eine Wiederholung des Entwurfs wegen der Uebernahme Neu-Guineas auf die Reichs-Verwaltung erwartet werden. Verschiedene andere Beschlüsse des Kolonialraths werden im Etat ihre Erledigung finden können. Was schließlich die Militärverwaltung betrifft, so ist als gewiß anzusehen, daß die Konsequenzen aus den Ablauf des Quinquennats gezogen sowie einzelne Organisationsänderungen vorgeschlagen werden sollen. Schon wenn die hier aufgezählten Entwürfe den gesamten Kreis der Arbeiten darstellen würden, würde der Reichstag in seiner nächsten Tagung ein ganz reichliches Pensum zu bewältigen haben.

** Gesetzgeberische Aufgaben von großer Bedeutung werden den Landtag schon in seiner ersten Tagung beschäftigen: der Rhein-Elbe-Kanal, die Neuregelung des Kommunalwahlrechts, die Rechts-Verhältnisse der Gemeindebeamten, die durch das Bürgerliche Gesetzbuch bedingten Justizgesetze, die Ordnung der Polizeiverhältnisse in der nächsten Umgebung Berlins u. a. m. sollen dem Landtage zugehen.

Um so wichtiger erscheint natürlich die Zusammensetzung des neuen Abgeordnetenhauses. Das Ergebniß der Neuwahlen zeigt, daß in Bezug auf Mehrheitsbildung, was die Zahlen anlangt, nicht die mindeste Veränderung herbeigeführt worden ist. Die Mehrheit aus Konservativen und Zentrum besteht in ungeschwächter Stärke fort. Konservative, Freikonservative und Nationalliberale verfügen zusammen gleichfalls noch über eine Mehrheit. Endlich hat, wie bisher, die Vereinigung aller anderen Parteien gegen die Konservativen beider Richtungen die Majorität. Auch darin hat sich nichts geändert, daß Polen und Dänen nothwendige Glieder dieser „Abwehrmehrheit" sind.

Der „Zug nach Links" mit stark oppositionellem Charakter ist allein in einer kleinen Verstärkung der Freisinnigen Richterscher Observanz zu Tage getreten. Aber diese Verstärkung des radikalen Liberalismus verliert an Bedeutung für die politische Lage sehr erheblich durch den Umstand, daß der weit überwiegende Theil der von den Freisinnigen errungenen Mandate allein mit Hülfe der Polen und Sozialdemokraten erworben, ja selbst ein beträchtlicher Theil der alten Sitze nur mit solcher Hülfe behauptet ist. Wenn in der freisinnigen Presse für dieses nicht gerade zum Triumphiren berechtigende Wahlergebniß mit Vorliebe das preußische Wahlrecht zum Sündenbock gestempelt werden soll, so mag daran erinnert werden, daß in der Konfliktszeit der radikale Liberalismus das Abgeordnetenhaus auch unter der Geltung des jetzigen Wahlrechts beherrschte, während auch im Reichstage die Zahl der freisinnigen Mandate sehr gering ist, obwohl den Freisinnigen dort die Sozialdemokraten und Polen gleichfalls nach Kräften beisprangen. In Bezug auf Reichs- und Landtag stehen daher die Freisinnigen sich insofern ganz gleich, als sie in beiden Volksvertretungen nur auf sozialdemokratischen und polnischen Krücken einziehen werden. Hier wie dort kamen der freisinnigen Vereinigung überdies die in den großen Handelsplätzen noch verbreiteten freihändlerischen und manchesterlichen Tendenzen zu Gute. Auch rühren die Verluste der Kartellparteien, namentlich die der Nationalliberalen, doch sicherlich nicht von der Abstufung des Wahlrechts nach der Steuerleistung her. Denn diese haben ihre Hauptstärke in der wohlhabenden Minderheit. Nicht äußere Gründe sind daher daran schuld, daß trotz dem Eingreifen der Sozialdemokraten und der Polen die Verschiebung nach Links so weit hinter den hoch gespannten Erwartungen zurückgeblieben ist. Die Ursache liegt vielmehr offenbar in der Stimmung der Wähler: Alsdann aber ist auch von selbst der weitere Schluß gegeben, daß die in der letzten Legislaturperiode vornehmlich mit Unterstützung beider konservativen Fraktionen geführte Politik bei den Wahlen die vollste Billigung fand.

Mag diese Thatsache auch den Linksliberalen unbequem sein, so werden sie sich daher doch mit dem Gedanken vertraut machen müssen, daß die Regierungspolitik mit derselben zu rechnen haben wird, und daß die Neuwahlen nicht den mindesten Anlaß zu einer Aenderung der bisherigen Regierungspolitik bieten.

— Die „Norddeutsche Allg. Ztg." schreibt: Die durch die Presse gehende Nachricht, daß die preußische Regierung beschlossen habe, für die Benutzung der kanalisirten Mainstrecke Abgaben zu erheben, bedarf kaum einer besonderen Bestätigung; die Abgabeneinführung war bereits im vorigen Jahre eine beschlossene Maßnahme, wie die Frankfurter Handelskammer in den Konferenzen mit Regierungsvertretern am 9. und 10. Dezember v. J. in Erfahrung brachte. Als die Angelegenheit am 11. März d. J. im Reichstage gelegentlich der Berathung der Postdampfer-Vorlage zur Sprache kam, verwies der Staatssekretär des Innern Graf v. Posadowsky den Gegner darauf, daß es in Preußen Grundsatz sei, nur solche Kanäle zu bauen, welche ihre Unterhaltungskosten decken und noch eine bescheidene Verzinsung des Anlagekapitals bringen. Es liegt kein Grund vor, warum die mit großem Kostenaufwand seitens des Staates kanalisirte Mainstrecke ganz allein das Privilegium genießen sollte, abgabenfrei zu bleiben. Auch würde ein solches Privilegium in offenem Widerspruch mit einer weisen und gerechten Eisenbahn- und Kanalpolitik stehen. Die Regierung hat die Abgaben für die kanalisirte Mainstrecke auf ein sehr geringes Maß berechnet, und außerdem soll der Frankfurter Umschlagverkehr abgabenfrei bleiben, ein Zugeständniß, durch welches die Stadt Frankfurt für die Kosten, die ihr der neue Hafenbau verursachte, reichlich schadlos gehalten sein dürfte. Uebrigens ist wohl anzunehmen, daß die Regierungen von Baiern und Hessen, die an der geplanten Fortsetzung der Kanalisirung bis Aschaffenburg betheiligt sind, über die Unerläßlichkeit von Kanalgebühren nicht anders denken, als die preußische Regierung.

— Eine Neubearbeitung und Zusammenfassung sämtlicher Ausführungsbestimmungen zu den verschiedenen in Geltung befindlichen Branntweinsteuergesetzen ist im Werke. Zur Prüfung des hierfür aufgestellten Entwurfes hat der Bundesrath, wie die „Südd. Reichskorr." meldet, eine Kommission eingesetzt, welche bereits seit längerer Zeit mit der Lösung ihrer Aufgabe beschäftigt ist.

— Ein Danktelegramm an den Kaiser für die Ueberweisung der Dormition ist vorgestern nach der Wahl namens der Vertrauensmänner der Zentrumspartei für den Wahlkreis Münster-Kösfeld abgesandt worden. Das Telegramm hat folgenden Wortlaut: Sr. Majestät Kaiser Wilhelm. Jerusalem. Ew. kaiserliche und königliche Majestät bitten die zur Abgeordnetenwahl versammelten treugehorsamsten Vertrauensmänner der Zentrumspartei des Wahlkreises Münster-Kösfeld allerunterthänigst, ihren ehrfurchtsvollsten Dank für Ew. Majestät huldreiche Ueberweisung des Sanktuariums der Dormition an den deutschen Verein vom heiligen Grabe allergnädigst entgegennehmen zu wollen. Namens der Vertrauensmänner: Graf Droste.

— Die Erwerbung des „Ruheplatzes der Jungfrau" in Jerusalem für die deutschen Katholiken veranlaßt den Pariser „Gaulois" zu einem schmerzlichen Vergleich zwischen dem deutschen und französischen Staatsoberhaupt. „Ein Protestant", so ruft er aus, „giebt Herrn Faure, dem Chef eines katholischen Staates, der selbst Katholik ist, dieses Beispiel der Toleranz und diese Lehre des Liberalismus. In Deutschland bilden die Katholiken eine Minderheit, aber diese Minderheit besitzt Rechte, die der Staat schützt, und Ueberzeugungen, die der Herrscher achtet. In Frankreich bekennen fast alle Bürger den katholischen Glauben; aber diese gewissermaßen nationale katholische Kirche wird verfolgt oder wenigstens verdächtigt und als Feindin behandelt. Während man Gott aus unseren Schulen verjagt, sinkt der deutsche Kaiser vor dem Grabe des Heilands auf die Knie."

— Dem Vernehmen nach soll das Höchstgehalt der königlich preußischen Förster für den nächstjährigen Etat auf 1800 Mark festgesetzt werden. Man hatte auf diese Festsetzung schon im vorigen Jahre gehofft in dem guten Glauben, daß dann in diesem und dem nächsten Jahre das Gehalt angemessen weitersteigend — etwa bis auf 2550 Mark — (dem pensionsfähigen Einkommen der Lokomotivführer) erhöht werden würde. Einige Abgeordnete waren bereits im vorigen Jahre der Ansicht, daß als Abschlagszahlung 1800 Mark zu gewähren seien, da man nicht gut das berechtigte Höchstgehalt auf einmal fordern könne. In den betheiligten Kreisen ist man auch für eine Abschlagszahlung von 1800 Mark, falls nicht eine endgültige Regelung der Gehaltsverhältnisse hiermit stattgefunden haben sollte. Im umgekehrten Falle aber dürften wohl die meisten Förster nicht zufriedengestellt werden; vielmehr würden sie diese 1800 Mark nur als Abschlagszahlung ansehen und wären diese auch nur in diesem Sinne zu bewilligen in der Hoffnung auf ein in späterer absehbarer Zeit noch festzusetzendes Höchstgehalt, das dem anderer staatlichen Subalternbeamten gleichkäme. Hoffentlich berücksichtigt man in maßgebenden Kreisen diese wohlberechtigten Wünsche der Förster und läßt ihnen die Würdigung zu Theil werden, die sie verdienen.

— Das „Neue Jahrhundert", eine in Köln erscheinende Wochenschrift, veröffentlicht Mittheilungen über Gespräche, die Fürst Bismarck mit Bucher über die Presse gehabt hat. Wir theilen hier folgende Stelle mit:

„Es ist unser Unglück," sagte der Fürst Mitte der achtziger Jahre zu Bucher, „daß wir so wenig Federn zu unserer Verfügung haben. Ich kann die Wege, die ich gehen muß, nicht immer von Anfang an klarlegen, sonst wäre die Sache oft von vornherein verpfuscht. Ich muß auch manchmal den Gegner auf eine falsche Spur bringen; das ist vom diplomatischen Leben unzertrennlich. Da werden manchmal selbst die Besten an mir irre, und wenn sie sich passiv verhalten und mich nicht direkt angreifen, so ist das noch der beste Fall. Das sind Verhältnisse, die ich leider nicht ändern kann, die aber die Schuld daran tragen, daß es bei uns der Regierung an einer Unterstützung mangelt, die sie sonst überall genießt und die ich sehr schmerzlich entbehre. Man mag sagen, was man will, die Presse ist eines der wichtigsten Elemente der Politik, und wer das nicht erkennt, der wird nur zu rasch zu seinem Schaden eines Besseren belehrt."

— Die Einfuhr von dänischem Vieh in Deutschland ist, dem „Hamb. Korresp." zufolge, zufolge einer an die Quarantäneverwaltung in Hvidding gerichteten ministeriellen Anordnung an die Bedingung geknüpft, daß reagirendes Vieh, dessen Zurücknahme von Dänemark verweigert wird, auf Kosten der Importeure zu vernichten ist.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. November. Das Abgeordnetenhaus begann heute die Verhandlung der Anträge Kaiser und Genossen und Schönerer und Genossen auf Versetzung des Ministeriums Thun in den Anklagezustand wegen Erlassung von Verordnungen auf Grund des § 14. Zunächst sprachen die Abgeordneten Hofmann, Wellenhof und Schönerer. Die Sitzung dauert fort.

Pest, 5. November. Ein offizieller Artikel des „Pester Lloyd" macht den Vorschlag, beide Parlamente sollten, um einer Entscheidung der Krone in der Angelegenheit der Quotenbestimmung vorzubeugen, sich über eine provisorische Aufrechterhaltung des status quo für ein Jahr einigen. Während dieser Zeit könnten sich die beiden Regierungen für die Dauer mehrerer Jahre über eine gewisse Quote einigen, welche dann die Quotendeputationen stabilisiren könnten. Damit falle die Nothwendigkeit von weiteren Verhandlungen und diejenige, von Fall zu Fall eine neue Berechnungsbasis zu fixiren, völlig fort.

Belgien.

Brüssel, 5. November. Im belgischen Kriegsministerium und in den militärischen Kreisen Brüssels herrscht seit einigen Tagen eine hochgradige Aufregung. In der in der Brüsseler Vorstadt Etterbeck belegenen Kaserne, dem sogenannten „Petit-Chateau", liegt das 9. Linienregiment. In der 3. Kompagnie des 3. Bataillons, die der aus dem kongostaatlichen Feldzuge gegen die Araber her bekannte Hauptmann Danen befehligt, befindet sich ein militärisches Büreau, dessen Schlüssel dem Sekretär des Hauptmanns, dem Feldwebel Dehon, anvertraut sind. In diesem Büreau befinden sich ein Glasschrank und ein Pult und beide sind verschlossen. Im Innern des Glasschrankes sind verschlossene Fächer, in denen sich 72 für einen Kriegsfall bestimmte, von dem kartographischen Institute hergestellte Karten Belgiens und der versiegelte, nur für den Kriegsfall zu öffnende Mobilmachungsplan befanden. Der Mobilmachungsplan war als strenges Dienstgeheimniß in einem besonderen Fache verschlossen. Am Sonntag Abend 6 Uhr verließ Dehon das Büreau, verschloß es und steckte alle Schlüssel ein; als er Abends um 10 Uhr die Kaserne wieder betrat, fand er die Thür des Büreaus erbrochen. Die Schlösser des Glasschrankes waren mit Gewalt geöffnet und die 72 Karten, wie der Mobilmachungsplan waren entwendet worden. Dehon meldete den Diebstahl und der Oberst des Regimentes setzte sogleich eine aus dem Hauptmann Somens, dem Premierlieutenant Colmont und dem Sekondelieutenant Cantillon zusammengesetzte Untersuchungskommission ein. Die Kaserne wurde bis in die kleinsten Winkel hinein durchforscht; eine umfassende Untersuchung, durch die der bis dahin streng geheim gehaltene Vorgang ruchbar wurde, wurde eingeleitet und durchgeführt, aber man entdeckte nichts. Es ist zweifellos, daß es sich um eine Spionirungsgeschichte handelt. Der Feldwebel Dehou und zwei Unteroffiziere des Regimentes sind gestern festgenommen und eingesperrt worden. Die gerichtliche Geheimpolizei führt jetzt mit die Untersuchung; bisher ist noch nichts aufgeklärt.

Frankreich.

Wie die Kriegsminister in Frankreich in jüngster Zeit rasch aufeinander gefolgt sind, so daß innerhalb weniger Monate Cavaignac, General Zurlinden, General Chanoine und nunmehr Freycinet dieses Portefeuille übernahmen, hat auch in Bezug auf die Leitung des großen Generalstabes keineswegs Stetigkeit geherrscht. Auf General de Boisdeffre folgte General Renouard, und dieser ist nunmehr durch den kommandirenden General des 11. Armeekorps, General Brault, ersetzt worden. Dieser Personalwechsel steht allem Anscheine nach mit der Revision des Dreyfus-Prozesses im Zusammenhange, da General Renouard als Vertrauensmann des Generals de Boisdeffre gilt. Wenn aber alle Aktenstücke des geheimen Dossiers gleichfalls einer Prüfung unterzogen werden sollen, so empfahl es sich vor Allem, einen unabhängigeren General an die Spitze des großen Generalstabes zu stellen. Inzwischen hat sich in der Kammer eine neue Parteibildung vollzogen. Außer der Gruppe der Nationalisten, die sich zur Linken der französischen Deputirtenkammer zählt, hat sich, wie das „Journal des Debats" meldet, soeben unter dem Namen „Groupe de Défense nationale" eine konservative Gruppe gebildet, deren Programm sich nicht gerade durch Klarheit auszeichnet. Bemerkenswerth ist, daß die Unterzeichner dieses Programms versichern, daß sie „keine Politik machen" wollen. Mit Recht bezeichnen die „Debats" es als seltsam, daß politische Männer, die als solche gewählt sind, versichern, sie wollten keine Politik machen. Diese Versicherung ist jedenfalls nicht geeignet, großes Vertrauen zu der neuen Gruppe einzuflößen, da die gewählte Formel wohl geeignet erscheint, eine Zweideutigkeit zu decken. Andererseits kann, wie hervorgehoben wird, die „Vertheidigung Frankreichs" nicht als das Monopol einer einzelnen Kammergruppe angesehen werden. In Wahrheit handelt es sich offenkundig um eine Parteibildung, die, ebenso wie die nationalistische, bezweckt, den neuboulangistischen Bestrebungen Vorschub zu leisten.

Paris, 5. November. In Betreff der Räumung Faschodas erklären die Blätter, dieser Beschluß werde vom französischen Volke schmerzlich empfunden, da er eine Demüthigung darstelle, wie Frankreich sie seit 1870 nicht erlebt habe. Whist erklärt im „Figaro", jeder andere Minister hätte handeln müssen, wie Delcassé; ein anderes Vorgehen wäre dem gesunden Menschenverstand und den nationalen Interessen zuwidergelaufen. Das „Journal" erklärt, Frankreich müsse aus der Faschoda-Angelegenheit die Lehre ziehen, daß die Eventualität eines Krieges mit England ins Auge zu fassen und daß nicht nur die Vertheidigung der Landgrenzen, sondern auch die Küstenvertheidigung zu organisiren sei.

England.

London, 5. November. Nach einer Meldung des „Standard" aus Washington hat Staatssekretär Day den Gesandten der Vereinigten Staaten in Managua angewiesen, auf Aufrechterhaltung des status quo hinsichtlich des Nicaragua-Kanals hinzuwirken. Der Gesandte werde nunmehr die Einsprüche der Regierung der Vereinigten Staaten gegen die neue Konzession zum Ausdruck bringen.

Rußland.

Petersburg, 5. November. Nach einer Depesche der „Peterburgskija Wiedomosti" aus Peking ist der ehemalige chinesische Gesandte in Petersburg und Berlin, Präsident der Verwaltung der chinesischen Ostbahn Shu-king-cheng in Peking angekommen und zum Mitglied des Tsung-li-yamens ernannt worden.

Türkei.

Kandia, 5. November. Der Rest der hiesigen türkischen Besatzung wird heute nach Saloniki eingeschifft mitsamt dem türkischen Gouverneur Chevky Bey. Die Engländer haben gestern das Zollamt übernommen und den türkischen Direktor abgesetzt, auch der Konak ist bereits, wie Zollamt, Stadtthore und Festungswälle, durch englische Posten bewacht. Die auf den Wällen befindlichen türkischen Geschütze bleiben vor der Hand, dagegen sind die türkischen Flaggen eingezogen. Hundert Mann türkischer Truppen ohne Waffen sind mit der Ueberwachung des noch vorhandenen türkischen Eigenthums an Munition und Waffen betraut, 120 Zaptiehs von den Engländern noch für dreimonatlichen Sicherheitsdienst in der Stadt verpflichtet. Das türkische Post- und Telegraphenamt hat ebenfalls seine Thätigkeit eingestellt. Ein Bataillon Füsiliere sowie 36 Schwerkranke und 20 Leichterkrankte wurden nach Malta eingeschifft. Die Engländer haben schwer unter Krankheiten zu leiden. — In Rethymo haben die Christen bereits begonnen, die Waffen abzuliefern, hier wird nächster Tage die gleiche Aufforderung an die Christen ergehen. Die türkischen Notablen rathen den Muselmanen, nicht auszuwandern. Die Untersuchung gegen die der Betheiligung an den Metzeleien vom 6. September verdächtigten Muselmanen wird fortgesetzt. Die englische Besatzung ist, abgesehen von acht Kriegsschiffen, 4000 Mann stark.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 6. November. Zu den Stadtverordnetenwahlen wird uns von berufener Seite mitgetheilt, daß nunmehr für die Ergänzungswahlen der 3. Abtheilung theils von Bezirksvereinen, theils von Vertrauensmännerversammlungen sämtliche Kandidaten, welche der Parteirichtung der „Vereinigung **unabhängiger** Stadtverordneten angehören, überall einstimmig aufgestellt worden sind und zwar:

1. Für den **1. Wahlbezirk** (Lastadie-Unterstadt): Der Stadtverordnete Herr Rentier Krause.
2. Für den **2. Wahlbezirk** (Oberwiek-Pommerensdorfer Anlagen): Der Stadtverordnete Herr Malermeister Klein.
3. Für den **3. Wahlbezirk** (Berliner Thor-Torney): Der Stadtverordnete Herr Brauereibesitzer Meyer.
4. Für den **4. Wahlbezirk** (Neustadt): Herr Rechnungsrath Schalck.
5. Für den **5. Wahlbezirk** (Mittelstadt): Der Stadtverordnete Herr Professor Dr. Rühl.
6. Für den **6. Wahlbezirk** (Königsthor-Grünhof): Der Stadtverordnete Herr Maurermeister Bleß.
7. Für den **7. Wahlbezirk** (zwischen der Preußischen- und Falkenwalderstraße): Der Stadtverordnete Herr Vorschullehrer Supply.

Es fehlt nur noch die Aufstellung der Kandidatur für eine Ersatzwahl, welche durchs Loos dem 1. Wahlbezirk zugefallen ist, und deren Aufstellung demnächst erfolgen dürfte.

— Den Oberlehrern a. D., Professoren Dr. Wähdel zu Stralsund, Wilhelm Böhme zu Stolp und Karl Schuffert zu Kolberg ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Oberlehrer a. D., Professor Dr. Schütte zu Stralsund der königliche Kronen-Orden dritter Klasse, dem Lehrer a. D. Kant hierselbst, bisher am Friedrich Wilhelm-Realgymnasium, der königliche Kronenorden vierter Klasse verliehen.

Stettin, 6. November. Die Zeit rückt näher, zu welcher das Stettiner Adreßbuch für 1899 erscheint und es kann nicht ausbleiben, daß darin irrige Angaben enthalten sind, wenn das Publikum nicht selbst Kontrolle ausübt, besonders gilt dies von den neu Angezogenen, den Verzogenen und den neu erstandenen Firmen. Eine derartige Kontrolle ist gerade in Stettin dem Publikum sehr bequem gemacht, wo die Verlagshandlung Kleine Domstraße 7, in frequenter Lage, es Jedem ermöglicht, während der Tage vom 9. bis 11. November Berichtigungen anzugeben. Wie uns die Verlagshandlung mittheilt, ist jedoch von dieser Einrichtung seitens des Publikums seit Jahren nicht der gewünschte Gebrauch gemacht worden. Wir empfehlen daher allen Interessenten, von diesem Entgegenkommen der Verlagshandlung den weitgehendsten Gebrauch zu machen.

— Die heute im Bellevue-Theater in Scene gehende Novität „Großmama" wird Montag und Dienstag wiederholt. Am Donnerstag gelangen bei kleinen Preisen zur Feier von Schillers Geburtstag Laube's „Karlsschüler" mit Herrn Mehner als „Herzog Karl" und Herrn Althauser als „Schiller" zur Aufführung.

— Ein seltener musikalischer Genuß steht für Freitag, den 11. d. M., in Aussicht, an diesem Tage giebt das Waldemar Meyer-Quartett im Konzerthaus das erste Konzert. Dasselbe besteht aus den Herren Prof. W. Meyer (1. Violine), M. Heinecke (2. Violine und Klavierbegleitung), D. Löwenthal (Bratsche) und A. Löffler (Violoncello), und wird von demselben die Kammermusik in vorzüglichster Weise vertreten. Zum Vortrag gelangt Haydn's Klavierquartett und Beethoven's Harfenquartett und außerdem trägt Herr Prof. W. Meyer das Mozart'sche Violin-Konzert vor. Im Laufe der Wintersaison werden hier drei solcher Konzerte stattfinden.

— In der Zeit vom 19. bis 21. d. Mts. veranstaltet der Verein der Geflügel- und Kanarienfreunde „Cypria" im Saale der „Philharmonie" eine Ausstellung, umfassend Geflügel aller Art, Vögel und Kaninchen, Zuchtgeräthe ꝛc. Nach den bisher eingegangenen Anmeldungen dürfte die Ausstellung sehr reich beschickt werden und neben vielen Nutzthieren die edelsten Produkte der Geflügel- und Kanincheurassen umfassen. Auch die Brieftauben, von denen verschiedene junge 1898 gezüchtete Thiere die Strecke Belgard bis Stettin (125 Kilometer Luftlinie) bei schlechtem Wetter in kurzer Zeit zurücklegten, werden zahlreich vertreten sein. Der Verein „Cypria" zählt bereits 120 Mitglieder und entwickelt auf dem Gebiete der Nutzgeflügel- und Kaninchenzucht rege Thätigkeit.

— Von der Direktion des Stadt-Theaters ist Herr Emil Thomas, der bekannte Berliner Charakter-Darsteller und Komiker, zu einem kurzen Gastspiel gewonnen worden.

— In der Woche vom 23. bis 29. Oktober kamen im Regierungsbezirk Stettin 83 Erkrankungen und 4 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat Diphtherie auf, woran 42 Erkrankungen zu verzeichnen waren, darunter kein Fall aus Stettin, sodann folgt Darm-Typhus mit 18 Erkrankungen (1 Todesfall), davon 9 Erkrankungen in Stettin. An Rückfall-Typhus erkrankten 9 Personen in Stettin, an Scharlach erkrankten 8 Personen (2 Todesfälle), davon 3 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. An Masern erkrankten 6 Personen, davon keine in Stettin und an Kindbettfieber starb 1 Person in Stettin. Im Kreise Naugard kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 30. Oktober bis 5. November 2048 Portionen Mittagessen verabreicht.

— Die Aeltesten der Kaufmannschaft zu Magdeburg beschäftigten sich in ihrer letzten Sitzung mit dem Großschifffahrtsweg Berlin-Stettin und Warthemündung. Es wird berichtet, der Regierungspräsident zu Potsdam habe über das Projekt eines Großschifffahrtsweges Berlin-Stettin mit Abzweigung zur Warthemündung Mittheilung gemacht. Der neueste Plan gehe von der Voraussetzung aus, daß die Schifffahrt von Hohensathen ab bis Stettin in einem von dem Hochwasser der Oder vollständig abgeschlossenen Seitenkanale geführt werden und der Stau bei Hohensathen fortfallen solle. Es würden sich dann nur zwei Haltungen ergeben, wovon die eine von Stettin bis Alt-Friedland, die zweite von Alt-Friedland bis Berlin (Oberspree) reiche. In dem 31 Kilometer langen Zweigkanale von Alt-Friedland nach Küstrin seien drei Schleusen vorgesehen, die zusammen bei mittlerem Oderwasserstande 8,21 Meter, bei Hochwasser über 12 Meter Gefälle zu vermitteln hätten. Es werde angenommen, daß nach Erbauung dieser Kanäle die Oder von Küstrin abwärts für die Schifffahrt nur noch von untergeordneter Bedeutung sein würde, da man auch für den Verkehr zwischen Stettin und Schlesien den Seitenkanal vorziehen würde. Die Längen der neuen Wasserstraßen würden betragen: Hohensathen-Schmöckwitz-Berlin 118 Kilometer, Küstrin-Alt-Friedland-Schmöckwitz-Berlin 107 Kilometer, Küstrin-Hohensathen-Berlin 154 Kilometer. Der Regierungspräsident ersuche das Kollegium um eine Aeußerung über diese neue Ostlinie des Großschifffahrtsweges Berlin-Stettin. Das Kollegium beschließt, bei den betheiligten Schifferkreisen Auskünfte einzuziehen.

Praktisches für den Haushalt.

Topfpflanzen dürfen nun nicht mehr mit Dungwasser begossen werden, mit Ausnahme der noch in vollstem Wachsthum sich befindender Primel, Cinerarien, Winteraster und Cyclamen diese Pflanzen können auch noch, wenn sie es nöthig haben, fortdauernd verpflanzt werden Alles Gießen werde nur Morgens vorgenommen die Nächte sind jetzt kühl, und vermehrte Ausdünstung bedeutet Wärmeentziehung.

Das Einlaufen wollener Strümpfe verhindert man am besten dadurch, daß man das Garn vor dem Stricken krümpt. Dies geschieht, indem man es mit kaltem, weichem Wasser und Seife aufs Feuer bringt, zehn Minuten kochen läßt, dann in kaltes Wasser bringt und zum Trocknen aufhängt.

Wasserflaschen zu reinigen. Das einfachste Mittel ist Folgendes: Eine kleine, rohe Kartoffel wird in feine Stückchen geschnitten, diese mit nur wenig Wasser in die Flasche gethan und tüchtig umgeschüttelt. Schon nach wenigen Augenblicken wird man den guten Erfolg sehen und nach gehörigem Nachspülen vollständig klares Glas haben.

Ein sehr gutes Verfahren, **Meerrettig aufzubewahren**, besteht darin, daß man die Wurzeln, die ja bekanntlich nur vom Herbst bis zum Frühjahr gut sind, in Stücke schneidet, diese auf einem Ofen schnell trocknet, dann zu Pulver stößt, und letzteres in einer gut verkorkten Flasche aufbewahrt. Beim Gebrauch feuchtet man eine beliebige Portion davon mit frischem Wasser oder etwas Essig an und läßt sie einige Minuten stehen, wodurch das Pulver aufgeht und dann die ganze Stärke des Meerrettigs wieder erlangt.

Die Zahnpflege ist bei Kindern mindestens von der gleichen Wichtigkeit, wie bei Erwachsenen. Wenn auch die Milchzähne später ausfallen und an deren Stelle die bleibenden Zähne treten, so darf, wie der „Praktische Wegweiser", Würzburg, schreibt, doch nicht versäumt werden, schon in der Milchzahnperiode die Stellung der Zähne zu kontrolliren und Fehler durch einen Zahnarzt ausbessern zu lassen. Diese Nothwendigkeit tritt besonders während der Zeit des Zahnwechsels ein, wenn ein Milchzahn dem durchbrechenden Zahn hindernd im Wege steht und voraussichtlich Querstellung oder eine Lücke erwarten läßt. Der Zahnarzt kann diesem Uebelstand, der nicht lediglich allein einen Schönheitsfehler bedingt, ohne Schwierigkeiten und Schmerzen leicht abhelfen.

Literatur.

Zur **Anciennetätsliste der Offiziere der königlich preußischen Armee und des 13 (königlich würtemb.) Armeekorps, 41 Jahrg. 1898** ist soeben im Verlage A. Hopfer in Burg b. M. ein Nachtrag erschienen, welcher die ältesten Offiziere aller Chargen und Waffen enthält, deren Beförderung zu höheren Stellungen bevorsteht. In Verbindung mit diesem Nachtrag ergiebt die Anciennetätsliste für ihre Besitzer — ohne Kosten — von Neuem die erwünschte Uebersicht über den jeweiligen Stand.

Gerichts-Zeitung.

Kopenhagen, 5. November. Das Kriminalgericht verurtheilte heute den am 18. Juli verhafteten Häusermakler Larsen zu dreißig Tagen Gefängniß wegen Betruges, begangen als Vertreter des Kopenhagener Magistrates beim Kaufe von zwei Grundstücken. Das Gericht erklärte nunmehr den verstorbenen Vizepräsidenten des Gemeinderaths Hoim in derselben Sache für schuldig.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 5. November. Nicht nur allein beim General-Debit Lud. Müller u. Co., Berlin und in allen besseren Loosverkaufstellen im ganzen deutschen Reiche sind die Wohlfahrts-Loose à 3 Mark 30 Pf. zu haben, sondern es haben des guten Zweckes halber auch Korporationen in liebenswürdigster Weise am Verkaufe dieser Loose sich betheiligt, wie z. B. der Deutsche Offizier-Verein, das Waarenhaus für Deutsche Beamte, die Deutsche Kolonial-Gesellschaft, das Deutsche Kolonialhaus in Berlin. Die Loose erfreuen sich auch schon großer Beliebtheit und Nachfrage, so daß solche vor der Ziehung ausverkauft sein werden.

— [Kaiserliche Belohnung.] Vor einiger Zeit versuchte, wie wohl noch erinnerlich sein dürfte, in London ein Wahnsinniger den dem Kaiser auch persönlich sehr nahestehenden Grafen Arco-Valley auf offener Straße zu erschießen. Ein herbeigeeilter Polizist rettete dem Grafen unter eigener Lebensgefahr das Leben. Für diese wackere That verlieh jetzt der Kaiser dem Polizisten eine Belohnung in Gestalt einer goldenen Uhr, welche das kaiserliche Wappen und eine auf die That bezügliche Widmung aufweist. Der Portier der deutschen Botschaft in London, der dem Polizisten zu Hülfe eilte, wurde vom Kaiser ebenfalls ausgezeichnet durch Verleihung einer goldenen Medaille.

— Eine große Umwälzung hat das neue Waarenzeichengesetz in den drei Jahren seines Bestehens in den Markenschutz-Verhältnissen Deutschlands hervorgerufen. Während die Anmeldung von Schutzmarken früher über das ganze Reich vertheilt bei den für den Wohnort der Anmelder zuständigen Amtsgerichten vorgenommen wurde, ist dieselbe jetzt bei dem kaiserlichen Patentamte in Berlin zentralisirt. Das frühere prüfungslose Eintragungsverfahren ist einem scharfen Prüfungsverfahren gewichen. Die auf Markenschutzvergehen angesetzten Strafen sind erheblich verschärft worden. Wortzeichen, die als Waarenzeichen ungleich werthvoller sind als Bildzeichen, früher jedoch nicht schutzfähig waren, können jetzt eingetragen werden, und während früher nur eingetragene Firmen Markenschutz erlangen konnten, ist heute jeder Geschäftstreibende dazu berechtigt. Eine direkte Folge dieser wesentlichen Aenderungen ist eine stets steigende Sicherheit in dem Handelsverkehr und ein größeres Vertrauen in die Wirkung des Markenschutzes, sowie eine starke Abnahme der früher vielfach unter falscher Flagge segelnden schlechten Nachahmungen. Hand in Hand hiermit geht eine starke Steigerung der Waarenzeichenanmeldungen, die sich am besten aus dem statistischen Material des kaiserlichen Patentamtes ergiebt. Auch die Rechtsprechung auf diesem Gebiet zieht ihre Vortheile aus der veränderten Sachlage, da für die Schutzfähigkeit eines Waarenzeichens das kaiserliche Patentamt die entscheidende Behörde bildet, der Richter also nur über das Besitzrecht bezw. Zeichenverletzungen zu urtheilen hat. Das Patent- und Waarenzeichenbureau F. A. Hoppen in Berlin, Charlottenstraße 3, ertheilt den Lesern dieses Blattes kostenfrei Auskunft in allen derartigen Angelegenheiten.

— [Julius von Payer über Andree.] Aus Teplitz wird der „N. Fr. Pr." gemeldet: Auf Einladung des hiesigen kaufmännischen Vereins „Merkur" erschien Julius von Payer wieder einmal in seiner Vaterstadt Teplitz zu einem Vortrage, den er Sonntag Abend im neuen Heim des Männergesang-Vereins gehalten hat. Ein zahlreiches Publikum aus allen Kreisen der Bevölkerung hatte sich eingefunden. Herr von Payer, der mit stürmischem Beifall herzlich begrüßt wurde, sprach über Nordpol und Südpol, moderne Eisschifffahrt und auch über Andrees Ballonunternehmen. Payer theilte auch eine Reihe von Erlebnissen und Erfahrungen aus seinen eigenen Polar-Expeditionen mit. Bezüglich der Südpolfrage kam er zu dem Schlusse, daß eine Südpol-Expedition mit noch größeren Schwierigkeiten und Gefahren zu kämpfen haben wird, als die bisherigen Nordpol-Expeditionen, daß es aber für die Wissenschaft von höchster Bedeutung wäre, wenn die geplante deutsche Südpol-Expedition zu Stande käme und glücken würde. Bezüglich der Ballonfahrt Andrees ist Payer der Ansicht, daß diese, abgesehen davon, daß Ballonfahrten in den Polargegenden niemals reussiren werden, so lange nicht lenkbare Luftschiffe zu Gebote stehen, mit unzulänglichen Mitteln ins Werk gesetzt worden sei, und daß Andree — nach der einzigen verbürgten Taubenpost zu schließen — in eine Wirbelströmung gerathen zu sein scheine, die ihn nach einigen Tagen nordöstlicher Fahrt wieder gegen Südwest getrieben habe, und daß der Ballon vielleicht auf Franz Josefs-Land, und zwar an der Ostküste, niedergegangen sei. Daß dort bisher noch keine Spur von Andrees Expedition aufgefunden werden konnte, erkläre sich aus der ungeheuren Ausdehnung des abzusuchenden Gebietes. Auf weiten und gefahrvollen Wegen über ewiges Eis, Eisseen und offenes Meer könnte Andree vielleicht von Franz Josefs-Land gegen die Küste Sibiriens vordringen, aber sollte es ihm auch geglückt sein, diese zu erreichen, so hätte er doch noch weite beschwerliche Märsche die zugefrorenen Flußläufe entlang bis in das bewohnte Innere des Landes zurückzulegen. Und hätte Andree wirklich diese Route eingeschlagen und alle Schrecknisse und Gefahren des höchsten Nordens überwunden, so könne es doch immer noch bis zu dem nächsten Herbste dauern, ehe wir von ihm Kunde erhalten. — Payers Zuhörer folgten seinen Ausführungen mit gespanntem Interesse und dankten dem Vortragenden zum Schlusse durch lebhaften Beifall.

— **Paris.** Schon wiederholt war von der Einführung der elektrischen Droschken in Paris die Rede. Man glaubte aber nicht recht daran. Jetzt scheint es indeß doch Ernst damit zu werden. Wie in so vielen anderen Branchen, giebt auch hier die Weltausstellung von 1900 den Anstoß. Das wird am meisten die Droschkenpferde freuen, die in Folge ihres wohl für das Holzpflaster praktischen, aber für sie selbst besonders im Winter barbarischen Hufbeschlags in Paris so viel zu leiden haben. Die Compagnie Générale des Voitures, die große Pariser Droschkengesellschaft, hat jetzt 15 elektrische Droschken in Betrieb gesetzt. Diese Zahl wird schon nächsten Monat auf 20 erhöht und soll bis 1900 auf 1000 steigen. Die elektrische Droschke hat genau das Aussehen ihrer jetzigen Kolleginnen, nur ist sie wegen des elektrischen Motors, der unter ihr angebracht ist, etwas plumper. Die Batterie hat 43 Elemente und wiegt 850 Kilogramm. Das Gesammtgewicht der Droschke beträgt 2000 Kilogramm. Sie kann 60 Kilometer machen, ohne wieder geladen zu werden; daher kommt ihr bedeutendes Gewicht. Sie ist etwas weniger schnell, als der Automobilwagen, dafür hinterläßt sie aber keinen so teuflischen Geruch. Es stehen dem Pariser Fahrgast drei Modelle zur Verfügung: das Koupee, der Viktoriawagen und der Landauer. Der Kutscher wird zum Kondukteur, er sitzt ebenfalls auf dem Bock und hat hier alle Vorrichtungen zur Leitung seines Gefährtes zur Hand. Nun fragt sichs, ob alle Pariser Droschkenkutscher mit dieser fin de siècle-Wandlung einverstanden sind.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 4. November. [Schiffsbewegungen des Norddeutschen Lloyd.] „Aller" 3. November 10 Uhr Vorm. von Genua über Neapel nach Newyork abgegangen. „Werra", von Newyork kommend, 3. November 4 Uhr Morgens in Neapel angekommen. „Lahn" 3. November 2 Uhr Morgens in Newyork angekommen. „Baiern" 3. November von Bremen in Colombo angekommen. „Darmstadt", von Ostasien kommend, 3. November in Suez angekommen. „Gera", von Australien kommend, 3. November in Bremerhafen angekommen. „Kaiser Wilhelm II." 3. November 3 Uhr Morgens von Genua in Newyork angekommen. „Fulda", nach Newyork bestimmt, am 3. November 10 Uhr Vorm. in Ponta Delgada angekommen. „München" am 3. November Morgens von Bremen in Baltimore angekommen. „Weimar" am 3. November 3 Uhr Nachm. von Newyork nach der Weser abgegangen.

Viehmarkt.

Berlin, 5. November. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 3241 Rinder, 970 Kälber, 5082 Schafe, 8494 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 0 Jahre alt 62 bis 67; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 57 bis 62; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 54 bis 56; d) gering genährte jedes Alters 48 bis 53. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 58 bis 63; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53 bis 57; c) gering genährte 48 bis 52. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, 54 bis 55; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 52 bis 53; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 50 bis 53; e) gering genährte Färsen und Kühe 46 bis 48. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72 bis 75; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 67 bis 70; c) geringe Saugkälber 60 bis 65; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 42 bis 49. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 64 bis 66; b) ältere Masthammel 58 bis 62; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 50 bis 56; d) Holsteiner Niederungsschafe 27 bis 32; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 59 bis 60; b) Käser 60 bis 62; c) fleischige Schweine 57 bis 58; d) gering entwickelte 53 bis 56; e) Sauen 54 bis 56 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft entwickelte sich rege und wickelte sich sodann ruhig ab; es bleibt nur unwesentlicher Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang glatt, es wurde ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Der auf dem 16. d. M. entfallende Viehmarkt findet des Bußtages wegen am Dienstag, den 15. d. M., statt.

Telegraphische Depeschen.

Dortmund, 5. November. Gestern Abend fand in der Gewerkschaft „Borussia" eine Explosion schlagender Wetter statt, wobei drei Personen getödtet und fünf schwer verletzt worden sind. Bei den Rettungsarbeiten erstickte ein Steiger.

Graz, 5. November. Die Grabsteine der bei den am 29. November v. J. hier stattgefundenen stürmischen Volksscenen erschossenen und durch Bajonettstiche getödteten Arbeiter Haas und Milnaritsch wurden behördlich konfiszirt, weil die Grabsteine auf diese Anlässe bezughabende Inschriften tragen. Der sozialistische Abgeordnete Resel wird in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses eine diesbezügliche Interpellation einbringen.

Großpikinda, 5. November. Bei der heutigen Schlußverhandlung wegen der in der Gemeinde Toba vor Kurzem stattgefundenen Auflehnung von Sozialisten gegen die behördlichen Organe, wobei eine Person getödtet und mehrere verwundet worden waren, wurden von 42 Angeklagten 22 und zwar die Haupträdelsführer wegen Todtschlags und Aufreizung zu je 13 Jahren Zuchthaus und die übrigen Angeklagten zu Freiheitsstrafen von 3 Monaten bis zu einem Jahr verurtheilt.

Paris, 5. November. In hiesigen Kolonialkreisen ist man der Meinung, daß Marchand, sobald er von Kairo aus der Regierung einen vollständigen Bericht gesandt haben wird, auf direktem Wege nach Frankreich zurückkehrt. Was die senegalischen Truppen anbelangt, so würden diese wahrscheinlich über Abessinien nach Frankreich zurücktransportirt oder aber sich der Expedition Leontieff anschließen.

Die gesamte Presse kommentirt die in der gestrigen Kammersitzung gemachte Erklärung und drückt der Regierung ihr Vertrauen aus. Nur die „Autorité" ist mit Dupuy nicht zufrieden. Alle übrigen Blätter inkl. „Aurore" bezeichnen das Kabinet Dupuys als ein sehr energisches, das Wahrheit und Gerechtigkeit übe.

„Matin" meldet aus Newyork, daß die gesamte amerikanische Flotte bereit sei, beim ersten Signal vollständig ausgerüstet nach Spanien abzufahren und dort eine Flottendemonstration zu organisiren, um dadurch einen Druck bezüglich der Philippinenfrage auszuüben.

London, 5. November. Die gestrige Rede Salisburys wird in hiesigen politischen Kreisen keineswegs als sonderlich beruhigend aufgefaßt. Man will aus derselben ersehen haben, daß Frankreich zwar auf Faschoda verzichte, aber dafür derartig wichtige Kompensationen verlange, daß England absolut nicht in der Lage sei, sie zu bewilligen. In Folge dessen werden die Kriegsrüstungen im größten Maßstabe fortgesetzt werden.

Konstantinopel, 5. November. In unterrichteten Kreisen hält man den Sturz des Ministeriums für nahe bevorstehend. Der Sultan hat bereits mit mehreren höheren Beamten Konferenzen über die Neubildung des Ministeriums abgehalten, doch ist bisher noch kein geeigneter Nachfolger des Großveziers gefunden worden.

Beirut, 5. November. Bei enormer Hitze ist das Kaiserpaar heute Vormittag 9 Uhr hier eingetroffen. Die Stadt ist aufs prächtigste geschmückt; am Landungsplatze erhebt sich eine Ehrenpforte, daneben ein zeltartiger Empfangs-Bau. Nach dem Empfang durch die türkischen Behörden und die deutsche Kolonie beabsichtigte das Kaiserpaar, das deutsche Hospital und die Diakonissen-Anstalt zu besuchen. Der Kaiser und die Kaiserin werden während des hiesigen Aufenthalts an Bord der „Hohenzollern" wohnen. Am Sonntag wird jedenfalls ein Ausflug nach dem Hundsfluß unternommen. Am Montag erfolgt die Abreise nach Damaskus und am 12. November Morgens die Rückreise nach Deutschland von Beirut aus.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 5. November. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,50—10,65, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,50 bis 8,80. Ruhig. Brodraffinade I. 24,00. Brodraffinade II. 23,75 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,87½ bis 24,25. Gem. Melis I. mit Faß 23,25 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 9,75 bez., 9,77½ B., per Dezember 9,82½ G., 9,87½ B., per Januar-März 10,00 G., 10,05 B., per April 10,12½ G., 10,17½ B., per Juni-Juli 10,30 G., 10,35 B. — Stetig.

Köln, 5. November. Rüböl loko 54,00, per November 51,60. — Wetter: Schön.

Hamburg, 5. November. Vorm. 11 Uhr Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 31,25, per März 31,50, per Mai 31,75, per September 32,50. Alles Geldpreise.

Hamburg, 5. November, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per November 9,72½, per Dezember 9,80, per Januar 9,90, per Februar 9,97½, per März 10,02½, per Mai 10,15. Ruhig.

Bremen, 5. November. Petroleum 7,00 B. Baumwolle schwach, 28,00.

Pest, 5. November, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per März 9,52 G., 9,54 B. Roggen per März 8,15 G., 8,17 B. Hafer per März 5,92 G., 5,94 B. Mais per Mai 4,63 G., 4,65 B. Kohlraps per August 12,65 G., 12,70 B. — Wetter: Regen.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 5. November wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 145,00 bis —,—, Weizen 163,00 bis —,—, Gerste 155,00 bis —,—, Hafer 132,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 144,00 bis 146,00, Weizen 162,00 bis 170,00, Gerste 140,00 bis 155,00, Hafer 131,00 bis 142,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 145,00 bis —,—, Weizen 162,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 144,00 bis 145,00, Weizen 161,00 bis 162,00, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 138,00 bis —,—, Weizen 165,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 125,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 138,00 bis —,—, Weizen 165,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 125,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Stralsund: Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 162,00 bis —,—, Gerste 135,00 bis —,—, Hafer 126,00 bis —,—, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 144,00 bis —,—, Weizen 161,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Neustettin: Roggen 135,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste 132,00 bis —,—, Hafer 124,00 bis —,—, Kartoffeln 28,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 4. November gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 163,50 Mark, Weizen 183,00 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 186,00 Mark.

Odessa: Roggen 160,25 Mark, Weizen 184,25 Mark.

Riga: Roggen 158,50 Mark, Weizen 187,50 Mark.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizulegen. G. J. hier. Wenn Sie einen Hausflur gemiethet haben, um in demselben Ihre Waaren feil zu bieten, so haben Sie damit noch nicht die Berechtigung, an den Markttagen ihre Waaren außerhalb des Hausflures auf dem Bürgersteig oder auf der Straße auszustellen; dies verstößt gegen die Straßen-Polizei-Ordnung und hat die Polizei ein Recht, dagegen einzuschreiten und Sie event. mit Strafe zu belegen. — Karl St. Die Führungsatteste zur Nachsuchung der Konzession sind stempelpflichtig. — Friedrich St. Offizieraspiranten der Reserve sind die mit der Qualifikation zum Reserveoffizier nach vollendeter Dienstzeit entlassenen Einjährig-Freiwilligen. Denselben steht bei der Beurlaubung zur Reserve die Wahl frei, in welchem Kontingent sie zum Offizier vorgeschlagen zu werden wünschen. Nach der Entlassung aus dem aktiven Dienst müssen sie zwei 8wöchentliche Uebungen ableisten, um ihre Befähigung zur Beförderung zum Offizier darzuthun, welche in der Regel in den beiden auf die Entlassung folgenden Jahren stattfindet. Wird die erste Uebung als erfolgreich angesehen, so erfolgt die Ernennung zum Vizefeldwebel bezw. Vizewachtmeister, während der zweiten Uebung thun die zu Vizefeldwebeln beförderten Aspiranten Offizierdienst. Am Schluß der zweiten Uebung hat der Kommandeur in die Ueberweisungsnationale einzutragen, ob er damit einverstanden ist, daß der Aspirant zum Reserveoffizier des Truppentheils oder zum Landwehroffizier in Vorschlag gebracht werde. Jeder Aspirant muß, ehe er zum Offizier in Vorschlag gebracht wird, gewählt werden. Die Wahl erfolgt im Allgemeinen durch das Offizierkorps desjenigen Landwehrbezirks, welchem der betreffende Aspirant angehört. — R. M. 23. Die Stettiner Orts-Krankenkasse hat korrekt verfahren, wenn dieselbe die weitere Zahlung des Krankengeldes verweigerte, nachdem Sie inzwischen eine bei einer anderen Kasse versicherungspflichtige Arbeit aufgenommen hatten, dagegen ist letztere Kasse zur Zahlung der Unterstützung verpflichtet, denn in den Erläuterungen zu dem Krankenkassen-Gesetz ist ausdrücklich gesagt: „Zur Unterstützung in Krankheitsfällen ist die Kasse, unbeschadet ihres Rückgriffs an säumige Arbeitgeber (§ 50) auch dann verpflichtet, wenn der Erkrankte nicht gemeldet war, denn derselbe ist kraft Gesetzes durch den Eintritt in die Beschäftigung Mitglied geworden."

Wetteraussichten
für Sonntag, den 6. November.

Mild und vielfach heiter, zeitweise nebelig bei mäßigen südwestlichen Winden; keine erheblichen Niederschläge.

Wasserstand.

Am 4. November. Elbe bei Aussig — 0,04 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,30 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,16 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,25 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,40 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 5,00 Meter, Unterpegel — 0,52 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,47 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,81 Meter. — Warthe bei Posen + 1,10 Meter. — Am 2. November: Netze bei Usch + 0,69 Meter.

— Bei der Deutschen Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover waren im Monat October 1898 in den beiden von der Anstalt betriebenen Geschäftszweigen, der Militairdienst-Versicherung und Lebens-Versicherung (auch Töchterversorgung), zu erledigen: 1019 Anträge über ℳ 2,103,750.— Versicherungs-Kapital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende October 1898 gingen ein 329,746 Anträge über ℳ 419,327,910.— Versicherungs-Kapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr ꝛc. im Laufe des Jahres 1897 betrugen ℳ 3,120,000, die Gesamtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt ℳ 13,495,000.—. Das Vermögen der Anstalt erhöhte sich im Monat October von ℳ 91,100,575 auf ℳ 91,517,579.

Berliner Börse
vom 5. November 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,05
Brüssel	8 Tg.	80,55
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,
Kopenhagen	8 Tg.	112,05 G
London	8 Tg.	20,445
"	3 Mt.	20,255 G
Madrid	14 Tg.	—,
New-York	visa	4,2075 G
Paris	8 Tg.	80,70
"	2 Mt.	80,35 G
Wien	8 Tg.	169,60
"	2 Mt.	—,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,45 B
Italien. Plätze	10 Tg.	74,15
Petersburg	8 Tg.	216,15
"	3 Mt.	213,25
Warschau	8 Tg.	216,30 B

Bankdisconto 5% Lombard 6%.

Geldsorten.

Sovereigns	20,41 G
20 Frcs.-Stücke	16,19
Gold-Dollars	4,1875 G
Imperials	—
Amerikan. Noten	4,1975
Belgische "	80,65
Englische "	20,445
Französische "	80,80
Holländische "	169,10
Oesterr. "	169,80
Russische "	216,90
" Zollcoupons	323,60

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ. 1 öst. Gold-Gld = 2, ℳ. 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ. 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ. 1 Goldrubel = 3,20 ℳ. 1 Dollar = 4,25 ℳ. 1 Livre Sterl. = 20, ℳ. 1 Rubel = 2,16 ℳ.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,75
" " "	3½	101,75 B
" " "	3	93,70
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101,60 G
" " "	3½	101,75 B
" " "	3	94,50
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,
Berliner 1876-92 "	3½	100,10 B
Breslauer "	3½	—,
Casseler "	3½	—,
Crefelder "	3½	98,60 G
Dortmunder "	3½	—
Düsseldorfer "	3½	—,
Duisburger "	3½	—,
Elberfelder "	3½	—,
Erfurter "	3½	—
Essener "	3½	99,50 G
Halberstädter " 1897	3½	—,
Hallesche " 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
" Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer "	3½	—
Kieler "	3½	98,50 G
Kölner "	3½	—,
Magdeburger "	3½	—,

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	96,75 B
Pommersche "	3½	97,G
Posener "	3½	97,30 G
" "	3	—,
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer "	4	—,
Rheinprov.-Obl.	3½	99,25
"	3	92,G
Stettiner Stadt-Anl.	3½	—,
Westfäl. Prov.-Anl.	3	92,60 G
" "	3½	99,30 G
Westpr. "	3½	97,60
Berliner Pfandbriefe	5	120,10 G
" "	4½	114,10 G
" "	4	108,60 G
" "	3½	102,60 G
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—
" " "	3½	99,70
" " "	3	89,50
Kur-u.Neum. neue "	3½	101,G
Ostpreussische "	3½	98,75
" "	3	89,10 G
Pommersche "	3½	99,10 B
" "	3	89,70 G
" "	4	101,20 G
Posensche 6-10 "	3½	98,90 G
" Serie C. "	3	88,75
Sächsische "	4	104,20 B
" "	3½	99,25
" "	3	89,B
Schlesische alte "	3½	98,40 G
" A. C. D. "	3½	—
" "	3	90,60 B
Schlesw.-Holst. "	4	105,20 G
" "	3½	98,45 G
" "	3	89,
Westfälische "	4	101,60 G
" "	3½	98,40 B
" "	3	89,25 G
Westpr. rittersch. I "	3½	99,G
" "	3	89,80 G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,
" "	3½	—
Hessen-Nass. "	4	—,
" "	3½	—,
Kur- u. Neum. "	4	—,
" "	3½	98,20 B
Pommersche "	4	102,40 G
" "	3½	98,50 G
Posensche "	4	102,40 G
" "	3½	98,20 B
Preussische "	4	—,
" "	3½	98,20 G
Rhein. u. Westf. "	4	102,20 G
" "	3½	98,20
Sächsische "	4	102,20 G
Schlesische "	4	102,20 G
" "	3½	98,50 B
Schlesw.-Holst. "	4	102,30 G
" "	3½	98,20 G
BraunschwLüneb Sch	3	—,
Bremer Anleihe 1887	3½	—,
Hamburg. Staats-Anl.	3½	103,80 G
" "	3	—,
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,
" Staats-Rente	3	91,75

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	37,10
Augsburger "	—	—,
Bad. Präm.-Anl.	4	—,
Bayer. "	4	164,50 G
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	118,B
Cöln-Mind. Präm.	3½	136,90 B
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	—,
Lübecker	3½	131,75
Meininger 7 Guld.-L.	—	22,70
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	—,

Ausländische Anleihen.

Argentin- Anl.	5	83,90
" innere	4½	71,60
Barletha Loose	—	24,50
Bucarest Stadt	4½	99,50
Buen.-Aires Cert.	5	50,60
" Stadt	6	36,80
Chilen. Gld.-Anl.	4½	80,90
Chinesische "	5½	102,40 G
" 1895 "	6	105,40
" 1896 "	5	97,30
Finnländ. Loose	—	56,60
Griechen m. Cp.	5	38,30
" Mon.	4	43,80 G
" (Pir.Lar)	5	36,70 G
Italien. Rente	4	91,40
Lissabon. Stadt	4	68,
Mexican. Anl. kl.	6	99,90
" Eisb.-Obl.	5	95,40
Oestr.Gld-Rente	4	101,50 B
" Papier- "	4⅕	—,
" Silber "	4⅕	100,70
" 250Fl.L.1854	3⅕	—,
" Credit- "	—	—,
" 1860er L.	4	146,90
" 1864er L.	—	333,G
Poln. Pfdbrf.	4½	100,20 B
Portug.StaatsAnl	4½	35,75
Rumän. Anl.	5	100,50 B
" 1889	4	91,50 G
Russ.cns. A. 1880	4	102,50
" Gold- " 1884	5	—,
" " " 1896	3	—,
" Staatsr.	4	100,90 G
" Pr.-Anl. 1864	5	294,10
" " 1866	5	259,50
" Staats-Obl.	3⅘	99,70 G
Schw. Hyp. 1904	4	101,10
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	92,80
" amort. St.	4	58,80
Spanier	4	41,20
Türk. Admin.	5	98,50
" 400Frcs.-L	—	111,10
Ung. Gold-R.	4	101,40 G
" Kronen-R.	4	—,
" Staats-R.1897	3½	88,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,G
Bsch-Hann1-13.15	3½	96,50 G
" " 14	3½	96,50 G
" " 16.17	4	100,25 G
" " 18	4	101,50 G
" unk. 1900 19	3½	96,75 G
" " 1910 20	3½	98,75 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	119,50 G
" " II	3½	109,75
" " Pfndbr.	3½	101,40 G
" "	4	100,40 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut.Hp.-B.-Pfd.	5	—,
"	4	100,10 G
Hamb.H.-Pf. alte	4	100,
"	3½	96,50
Hannov. Bdcrd.	3⅔	101,50 G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	99,50 G
Mekl. Hyp.-Pfdb.	3½	97,50
Mekl.Str.H.B.Pf.	4	103,50
"	3½	99,
Meining.Hyp.Pf.	3½	97,G
" Präm. Pf.	4	135,90
Mitteld.Bdcrd.Pf.	3½	99,G
"	4	102,50 G
Nord. Gr. Crd. 8	4	99,75
" " 9	3½	99,G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50 G
" " 11.12	4	104,
" "	3½	100,
Pr. B.-C.-Pfd.	5	111,80 G
" "	4½	—,
" " 9	4	99,75 B
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	96,75 G
" " 1890	4	100,20
Pr.Hyp.-A.-B.	4	100,10
"	3½	97,80
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	97,
Rh.Hyp.-Pfdb	4	—,
RhWstf.Bdc.	4	102,G
Sächsische "	3½	100,50 G
Schles. Boden	4	100,25 G
Schwb.g Hyp.	3½	99,50 G
"	4	102,70 G
Stett. N. Hyp.	4½	—,
"	4	94,50
" "	3½	85,10 G
Westd. Bdc.	4	102,G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	114,
Altd.-Colberg	—,
Braunsch.Lnd.	129,
Bröllthaler	99,25
Crefelder	111,G
Dortm. G.Ensch.	163,50
Eutin-Lübeck	58,50
Halbst.-Blkbg.	157,50
Königsb.-Cranz	159,50
Lüb.-Büchen	169,10 G
Marienb.-Mlaw.	84,75
Ostpr. Südbahn	92,90

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.-Warschau	92,60 G
Dortm. G,Ensch.	159,40
Marienb.-Mlaw.	—,
Ostpr. Südbahn	116,B

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	135,
Allg.Deutsche "	139,40
" Loc. u. Strb.	214,50
Barmen-Elberf.	250,80 G
Boch.-Gels. Str.	175,B
Braunschwg. "	173,
Bresl. Elctr. "	209,50
" Strassenb.	283,50 G
Dresdn.Str.-B.	212,60
Electr. Hochb.	127,25
Gr.Berlin. Strb.	357,50
Hamburger "	193,30
Magdeburger "	266,G
Potsdamer "	—,
Stettiner "	178,50

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	150,80
" " Elbth.	130,50
Südöst.(Lomb.)	30,20
Warsch.-Wien	399,70 G
Canad.-Pacific	77,75 G
Gotthardbahn	144,75
Ital.Merid.	131,75 G
" Mittelmeer	96,80
Jura-Simplon	89,80 G
Lütt.-Limburg	49,10 G
Lux. Pr. Henry	100,20
Northern-Pacific	75,40
Schw.Central	148,50 G
" Nordost	109,50
" Union	78,90

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,80 G
Bergisch-Märk.	98,80
Braunschweig.	—,
" Landesb.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	—,
Magdebg.-Wittb	—,
Starg.-Küstr. 3½	99,25 G

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	100,40 G
Kronpr.-Rdlfsb.	99,40 G
Oest.-Ung. Stb.	93,50 G
Südöst.(Lomb.)	75,90 G
Ivang.-Dombrow	—,
Kursk-Kiew	100,70 G
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	101,
Mosco-Smolensk	—,
Rjäsan-Koslow	100,50
Rybinsk	100,80 B
Transkaukas	93,70 G
Warsch.-Wien	101,90 G
Centr.-Pacific	98,G
North.-Pac. 4%	99,25 G
" 3%	65,75 G
Anatolische I	97,10
" II	94,75
Gotthardbahn	—,
Italienische	57,70 B
Portugiesische	62,10
" I Rg.	77,50
Süditalienische	60,40

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	109,80
Bresl. Rhederei	169,25 G
Chines. Küstenf.	83,
Ham.Am. Packet	124,80
Hansa, Dampf.	174,80
Kette, D.Elbsch.	74,60
Nordd. Lloyd	110,50
Schles. Dpf.-Co.	100,50 B
Stettin. " "	107,75 G

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	139,
B. f. Rheinl u. W.	117,60
Barmer Bank-V.	137,25
Berg.-Märkische	161,
Berliner Bank	115,40
" Hand.-Ges.	165,
Braunschw. Bk.	117,30 G
" Credit	116,80 G
" Hypoth.	139,60 G
Breslauer Disct.	117,60
" Wechslerbk.	110,20 B
Chemnitz Bk.-V.	117,50
Coburger Credit	98,50
Danz. Privatbk.	137,50
Darmstädter Bk.	152,80
Dessau. Landsb.	141,90
Deutsche Bank	199,90
" Genosssch.	117,20
Disconto-Comm.	196,40
Dortm. Bank-V.	—,
Dresd. Bank	161,60
" Bank-Ver.	121,10 G
Düsseldorfer	128,B
Elberf.Bank-Ver	127,B
Essener Credit	140,
Goth.Grundcred.	124,B
" Privatbank	133,25 G
Hamb. Comm.-B.	124,10
" Hyp.-Bank	156,30 G
Hannoversche	127,90 G
Hildesheimer	141,60 G
Kieler	147,75
Köln. Wechslerb	105,80 G
Königsbrg. V.-B.	115,16 G
Leipziger Bank.	189,40 G
" Credit	211,25 G
Magdeb. Bk.-V.	116,50
" Privatb.	111,90
Mecklenb.Bk. 40.	115,B
" Hypothek.	184,50 G
" Str. Hp. B.	143,10 G
Mein. Hyp.-B. 70	134,10 G
Mitteld. Bodcr.	115,10 G
" Cred.-Bk.	117,50
Nationalbk. f. D.	145,50
Nordd.Credit.-A.	124,60
" Grundcr.	97,50
Oestr. Credit	221,90
Osnabrücker	—,
Ostdeutsche	120,75
Peters&Co. Kref.	130,50 G
Pom.Hyp.Vrz.-A.	151,75 G
Posener Provinz	113,25 G
Pr. Bodencr.-Bk.	138,10
Pr. Centr.-Bod.	164,
Pr. Hypoth.-Bk.	134,20
Reichsbank	162,
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	119,60 G
Sächsische	134,
Schaaffh.B.-V.	151,
Schles. Bank-V.	150,60
Westdeutsch.Bk.	129,25 G
" Bodencr.	114,60 G
Westphäl. Bank	—,

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl.Unionsb.	121,25
Bockbrauerei	190,
Böhm. Brauh.	236,G
Friedrichshain	128,50 G
Patzenhofer	264,50
Pfefferberg	228,50 G
Schönebrg. Sch.	201,
Schultheiss	266,
Bochumer	195,60 G
Dessau. Feld.	118,25 G
Dortmunder Br.	388,
" Löwen	—,
" Union	—,
Düsseld. Höfel	179,25 G
GermaniaDortm.	
Lindenbr. Unna	151,75
Lindener	359,75
Posen. Hugger.	134,75

Accumulator-F.	172,25
Alfeld-Gronau	147,G
Allg. Berl.Omnib	204,
Allg. Electric. G.	272,50
Aluminium-Ind.	154,50
Anglo-Ct.-Guano	86,75
Anhalt.Kohlenw	108,10
Aplerbck. Steink	128,90
Arenberg Bergb.	384,50 G
Baroper Walzw.	82,30
Berl. Electric.W.	313,50
" Packetfahrt	305,50 G
BerzeliusBergw.	132,
Bielefeld,Masch.	317,75
Bismarckhütte	209,25
Boch.Bgw. Vz. C.	85,50
" Gussstahl	217,
Bonifacius	122,
Braunsch. Kohl.	146,75 G
" " St.-Pr.	163,25 G
" Jute-Spin.	182,80
" Masch.	204,B
Bredow.Zuckerf.	63,
Bresl. Oelfabrik	91,50 G
" Sprit-Fab.	153,50 G
" Wagb.Linke	296,80
" " Vorzug	107,30 G
Butzke&Co. Met.	136,50
Cassel. Federst.	202,50 G
" Trebertrock.	375,
Chem. F.Buckau	87,B
Concordia Brgb.	246,G
Consold.Schalke	292,50
Courl, Bergwerk	154,25
Cröllw. Papierf.	279,50 B
Dannenbaum	97,75
Danzig.Oelmühl.	79,10
" " St.-Pr.	92,
Dessauer Gas	211,75 G
Deut. Gas-Glühl.	500,B
" Metallpatron	369,75
" Spiegelglas	143,50 G
Donnersm.Hütte	183,50 G
Dortm. Union C.	95,50
Düsseld. Draht	61,70
" Kammg.	84,G
" Eisbd.(Wag.)	286,25 G
Dynamite Trust	176,50
Egest. Salzw.	136,60 G
Elberf. Farbenf.	330,
Elektr. Kummer	185,50
" Liegnitz	—,
Eschweiler Berg	197,50
Fraustadt.Zuckf.	109,
Gelsenkirchen	186,80
" Gussstahl	185,G
Georg Marienh.	118,B
" " St.-Pr.	125,50 B
Ges.f. electr.Unt.	132,50
Gladbach. Spinn	170,10 B
Glauziger Zuckf.	118,25 G
Görl. Eisenbbed.	277,
" Masch. conv.	179,50 G
Hagener Gussst.	127,50 G
Hall. Maschinen	419,50 G
Hambg. Elec.-W.	179,75
Hannov.BauSt.P	122,50 G
" Immobilien	116,G
" Msch. St.	311,90
Harkort Br. conv.	128,75 G
" St.-Pr.	153,50 G
" Berg St.-Pr.	148,50
HarpenerBergb.	172,60
Hartm. Maschf.	162,25 G
Harzer St.-Pr.-A.	—,
" St.-Act. A.	147,
" " B.	146,75
Helios Elec.-Ges.	180,50
Hengstenb.Msch	110,
Herbrand Wagg.	174,
Hibernia	191,60
HildebrandMühl	190,60 G
Hirschbg. Leder	146,G
" Masch.	122,50 G
Höchster Farbw.	414,50 G
Hörderhütte A.	169,25
Hösch, Eisen	183,75
Hoffmann Stärke	180,50
Hoffmann Wagg.	263,
Howaldt-Werke.	144,50
Ilse, Bergw	140,25 G
Kaliw.,Aschersl.	149,50 B
Kapler Maschin.	137,50
Kattowitzer	190,25
KöhlmannStärk.	268,25 G
Kölner Bergwrk.	257,50
" Electr.-Anl.	125,50
" MüsenBgw.	47,60
König Wilh. cnv.	226,50
" St.-Pr.	287,
Körbisdf.Zucker	115,75
Lauchhammer	—,
" conv.	171,20
Laurahütte	209,60
Leipz. Gummiw.	141,75 G
L. Löwe & Co.	501,
Louise Tiefb. cv.	74,75
" St.-Pr.	111,10
Magdb. Allg.Gas	119,75 G
" Baubank	88,50 G
" Bergwerk	—,
" " St.-Pr.	—,
" Mühlen	130,60
Marienh.-Kotzn.	94,10
Maschin.Kappel	228,50
" Strube.	102,75
MassenerBergb	140,50
Mech.Web.Lind.	157,G
" Zittau	148,G
Mechernich.Brg.	1630,G
Menden & Schw.	91,75
Nähmasch. Koch	160,75 G
Norddeut. Eisw.	96,75
" Gummi	117,90
Nordstern Kohle	218,25 G
Oberschl. Cham.	168,10
" Eisenb.-Bedf.	116,25
" Eisen-Ind.	149,B
" Kokswerke	165,50
" Portl.-Cement	178,
Oppeln. Cement	180,75
Osnabrck. Kupf.	88,B
Phönix Bergwk.	174,
Pluto, Steinkohl.	322,
Posener Spritf.	157,60
Ravensbg. Spin.	129,40
Redenhütte	77,60
Rhein-Nassau	192,
" Metallw.	210,
" Stahlwrk.	225,G
" Industrie	247,75 G
" Westf. Kalk.	121,90
Riebeck Montan	213,10
Rositz. Braunk.	199,75 G
" Zuckerf.	175,75
Sächs.Guss.	276,25 B
" Kammg.V.-A.	75,25
" Nähfaden cv.	111,25 G
" Webstuhl-Fb.	214,B
SchalkerGruben	353,50
Schering Chm.F.	180,
Schles. Brg.Zink	332,10
" Gasgesellsch.	156,
" Portl. Cem.	234,50 G
" Kohlenwerke	38,60 G
" Lein.Kramsta	150,25 G
Schuckert Elect.	256,
Schulz Knaudt	203,75
Siemens, Glash.	240,75 B
Stett. Bred. Port.	193,G
" Cham.	421,
" Electr.-W.	167,50 G
" Vulkan B.	216,
" " St.-Pr.	217,10
Stoewer, Nähm.	153,75
Stolberger Zink.	84,
" St.-Pr.	159,75
Strals.Spielk.	128,G
Thale,Eisb.St.Pr	120,25
" Vorzg.	127,
Thürng. Salinen	67,25
Tuchf. Aachen.	91,10 G
Union, Chem.Fb.	144,B
Ver. Köln-Rottw.	230,
Victoria Fahrrad	148,10 G
Voigt & Winde	118,75 G
Vorwärts Spinn.	112,50 G
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	146,G
WasserwGelsenk	
Westeregl. Alcal	201,50 G
Westph. Draht.I.	158,
" Stahlw.	214,00
Wittener Gussst.	218,

Schuld und Erkenntniß.

Roman von **Heinrich Köhler.**

14 (Nachdruck verboten.)

Sie, die Herrliche, Einzige, in der er ohne Phrase seine Muse sah, hatte ihn als Kollegen behandelt, ihm als solchem sie, so oft er wollte, zu besuchen erlaubt; er hatte ihre Hand berührt, diese Hand, auf deren Wink er sein Leben geopfert haben würde, ja sie wollte sogar seinen Kompositionen freundliches Interesse schenken! In der trunkenen Begeisterung, die das Herz des Schwärmers erfüllte, achtete er nicht der Vorübergehenden, war die Welt der Wirklichkeit vor der unbegrenzten der Seele zum Schattenspiel verwandelt. Ja, sie sollte seine Muse sein, unter deren Auspizien er Großes leisten wollte, er fühlte, wie die Schaffenslust in ihm zum heißen Drang sich steigerte, der fast sein Gehirn betäubte. Die Empfindungen seines Herzens setzten sich in Töne um, und die Töne reihten sich ihm zu Melodien, es hätte nicht viel gefehlt, und er würde sie laut vor sich hingesungen haben.

Der Pudel war es, welcher seinen Herrn in diesem ambrosischen Rausche störte, er war nämlich plötzlich auf der Straße stehen geblieben und ließ ein kurzes Bellen hören. Da sein Herr nicht Acht darauf gab, sondern immer weiter ging, so verstärkte er dasselbe und ging zuletzt in ein wüthendes Gekläff über, das die Passanten aufmerksam machte, so daß sie, stehen bleibend, verwundert das scheinbar ganz unmotivirte Gebahren des Hundes betrachteten. Auch Alfred Schulz hatte der Lärm endlich aus seinem Traume erweckt, aber wohl nicht ganz, denn er winkte den Hund an sich heran, ohne die Ursache seines Bellens zu verstehen. Der Pudel mußte jedoch einen sehr triftigen Grund dafür haben, denn er leistete dem Ruf keine Folge.

„Der Hund ist verrückt geworden", meinte einer der Stehengebliebenen, und die Anderen begleiteten diesen für das Seelenleben der Thiere bezeichnenden Satz mit lautem Gelächter.

„Aber Sesam, so sei doch vernünftig", redete der junge Musiker dem Thiere zu, indem er näher trat. „Entschuldigen Sie, meine Herrschaften, er hat es so an sich, manchmal kleine Impromptus zu machen", wendete er sich an das Publikum.

Dieses lachte wieder, und diesmal auf Kosten des jungen Musikers. Der Pudel zog seinen Herrn am Rockzipfel und sprang nach der Kellerthür hinüber, hinter der sich ein Blumengeschäft befand. Es war unverkennbar, daß er den jungen Mann zum Eintreten veranlassen wollte, welche Absicht man nun auch im Publikum errieth.

„Sie sollen da hinein gehen", sagte einer der Männer.

Alfred Schulz schlug sich plötzlich vor den Kopf und nickte dann dem Pudel zu.

„Der Hund hat Recht, meine Herrschaften, er erinnert mich an etwas, was ich total vergessen hätte", sagte er und trat in den Keller.

Die Umstehenden brachen in ein schallendes Gelächter aus. „Sie haben ihm wohl zu Hause gesagt, daß er Sie erinnern soll?" bemerkte der Witzbold von vorhin, und: „Das Thier scheint mehr Verstand zu haben als sein Herr" setzte ein Anderer hinzu.

Sesam schien sich aus dieser günstigen Meinung über seine geistige Qualität wenig zu machen, er drehte den Versammelten mit souveräner Verachtung den Rücken und folgte seinem Herrn schweifwedelnd in's Geschäft, offenbar vergnügt, daß er seinen Zweck erreicht hatte.

Dieser Zweck bestand in der Auswahl eines kleinen Straußes, den der junge Musiker in dem Blumenkeller erwarb. Er schien nicht leicht zu befriedigen zu sein, denn erst nachdem er eine ganze Anzahl Bouquets betrachtet hatte, entschied er sich für ein geschmackvoll aus Maiglöckchen, Aurikeln und anderen Frühlingsblumen arrangirtes kleines Sträußchen, nicht ohne sich der freundlichen Verkäuferin gegenüber für sein langes Wählen entschuldigt zu haben. Sie lächelte dazu liebenswürdig und schien dasselbe ganz natürlich zu finden, wobei ihm plötzlich ein Gedanke kommen mußte, denn er wurde über und über roth und verließ schnell das Geschäft.

„Das hast Du gut gemacht, bist ein braves Thier, Sesam", sagte er draußen und kraute dem Hund das wollige Haar über dem klugen Augenpaar.

Ziemlich am Ende der Stadt, wo ihre Ausläufer in die Vorstädte übergingen, lag das Ziel seines Weges, denn vor einem Weißwaarengeschäft, in dessen Schaufenster zierlich gestickte Oberhemden und allerlei andere Wäschestücke ausgelegt sich befanden, blieb er einen Moment stehen, um dann die wenigen Stufen zu dem Laden hinaufzusteigen. Es war gerade kein Kunde darin und darum auch kein Verkäufer, aber der Eingetretene schien hier genau bekannt zu sein, denn er hob eine Klappe im Ladentisch in die Höhe, trat durch diese in den Hintergrund und öffnete die Thür rechter Hand in dem Moment, als eine sauber gekleidete Frau, welche sich in den vierziger Jahren befinden mochte, in den Ladenraum treten wollte.

„Ah, Du bist es, Alfred", sagte sie und reichte ihm mit freundlichem Nicken die Hand.

„Guten Tag, Mutter", beantwortete der junge Mann ihre Worte.

Als die Frau, die einst in ihrer Jugend ein sehr hübsches Mädchen gewesen sein mußte und noch heut für eine hübsche Frau gelten konnte, zurücktrat, zeigte sich, daß sich hier das Arbeitszimmer für das Geschäft befand. Ein halbes Dutzend junger Mädchen, deren blasse Gesichtsfarbe das Stubensitzen und die anstrengende Beschäftigung mit der Nadel verrieth, befanden sich in dem Raum und nickten auf den Gruß des jungen Mannes dem Eingetretenen freundlich zu. Bei einigen ließ sich hinter dem Gruß auch ein verstecktes Kichern errathen, das die Gegenwart der Geschäftsinhaberin jedoch nicht laut werden ließ. Nun schnurrten die Nähmaschinen, die bei der willkommenen Störung kurze Zeit gerastet hatten, lustig weiter, und die nebensitzenden Mädchen, welche den Anderen in die Hand arbeiteten, beugten sich wieder über die Näherei.

An einer großen Tafel stand eine nicht mehr junge Person und hantirte zwischen großen Stücken Leinen, die sie zu den betreffenden Wäschestücken zerschnitt. Sie war jedenfalls die Direktrice, welcher die Verantwortung für die kleine Fabrik übertragen war.

„Geh' nur hinein, die Mädchen sind in der Wohnstube!" sagte die Frau, welche der junge Mann „Mutter" genannt hatte, und derselbe öffnete die Thür.

Hier saß am geöffneten Fenster, durch das die milde Frühlingsluft aus einem kleinem Garten, welcher sich hinter dem Hause befand, wehte, ein blasses, hageres Mädchen im Lehnstuhl. Das Gesicht wäre hübsch zu nennen gewesen, wenn von dem unverkennbar kranken Aussehen nicht das Mitleid mehr als der Schönheitssinn angeregt worden wäre. Der Ausdruck stillen Duldens, der Sanftmuth und Ergebung, welcher in diesem Gesicht lag, hatte etwas ungemein Rührendes und schien auch den Eingetretenen sofort in Anspruch zu nehmen, so daß er die zweite im Zimmer Anwesende gar nicht bemerkte, sondern gleich schnell an den Stuhl zu der Kranken trat.

Er legte ihr den Arm um den Hals und küßte sie auf die Stirn, während die andere Hand den Blumenstrauß in ihren Schooß gleiten ließ. Wie die beiden Gesichter so dicht einander zugeneigt waren und eines in dem anderen las, malte sich in dem des Mädchens der Ausdruck inniger Dankbarkeit und stillen Glückes, während aus seinen zärtliche Besorgniß sprach.

„Wie geht es Dir, Marie?" fragte er theilnahmsvoll.

„Ich danke, ganz gut — die milde Luft thut mir wohl", antwortete sie mit sanfter Stimme.

„O Du", sagte er gerührt, „Du bist immer zufrieden, Du liebes, gutes Gemüth!"

„Ich bin dankbar, wenn es nur leidlich geht. Aber, Alfred", setzte sie mit einem Blick auf die Blumen hinzu, die sie in die Hand genommen hatte. „Du sollst Dir nicht immer diese Ausgabe für mich machen, ich weiß ja auch so, wie gut Du es mit mir meinst."

„Sei still", antwortete er, ihr die Hand auf den Mund legend, „es ist so wenig, was ich für Dich thun kann, und ich thäte so gern Alles für Dich."

Eine feine Röthe stieg in dem Gesicht der Kranken auf, und die blonden Wimpern senkten sich einen Moment wie in Verlegenheit. Die schmale, durchsichtige Hand, welche die Blumen hielt, zitterte leise, dann traf den Anderen ein dankbar zärtlicher Blick.

„Freilich, für Dich möchte er Alles thun, mir hat er noch niemals Blumen mitgebracht", sagte jetzt eine helle Mädchenstimme mit einem Ton zwischen Schalkheit und Verdruß.

Der junge Mann wandte sich schnell zu der Sprecherin um.

„Ah, da bist Du ja auch, Julie, ich hatte Dich gar nicht gesehen."

„Freilich bin ich da, in voller Lebensgröße, wie Du nun endlich zu bemerken geruhst."

Alfred war an die Sprecherin herangetreten und reichte ihr lächelnd die Hand, die sie mit kokettem Schmollen zurückwies.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 5. November 1898.

Stadtverordneten-Versammlung

am 10. November 1898, Nachm. 5½ Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Wahl eines unbesoldeten Stadtraths.
2. Zustimmung zur Enteignung von 7,8 qm Straßenfläche von einem Grundstück in der Königstraße.
3. Genehmigung zur Beleihung eines Grundstücks in der Pölitzerstraße mit 65000 ℳ erststellig zu 4 % Zinsen.
4. Nachbewilligung von 93,65 ℳ Etatsüberschreitungen zu Titel III Kap. 9 Pos. 4 des laufenden Etats und Bewilligung von noch 36,35 ℳ zusätzlich zu derselben Etatstelle.
5. Bewilligung von 15856 ℳ nebst 5 % Zinsen seit 12. 8. 97 Enteignungsentschädigung behufs Hinterlegung.
6. Petition eines Mitbieters bei Gelegenheit der Vermiethung der Bodenmeister-Wohnung auf Succrow-Speicher um Richtertheilung des Zuschlages an eine Frau als Meistbietende.
7. Nachbewilligung von 1418,05 ℳ zu Titel I Kap. 2 Pos. 34 Vertretungskosten erkrankter Beamten pro 1897/98 und Antrag des Magistrats, von dem am 1. September d. Js. gefaßten Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung, in jedem einzelnen Falle die Vertretungskosten zu beantragen, Abstand zu nehmen.
8. Bewilligung von 4—500 ℳ zur Beschaffung von Materialien und Geräthen zur Einführung der Formalin-Desinfection und für Löhnung des noch auszubildenden Desinfectors etwa 500 ℳ zu Titel III Kap. 5 für die Zeit bis zum 1. April 1899 zu bewilligen.
9. Rückäußerung des Magistrats auf den Stadtverordneten-Beschluß vom 13. October d. Js. betr. Bewilligung von 2366,58 ℳ zur Rückzahlung an einen Hausbesitzer als zu Unrecht gezahlte Straßenherstellungskosten in der Pölitzerstraße.
10. Bewilligung von 50 ℳ zusätzlich zu Titel VIII des laufenden Etats (Portokosten).
11. Petition eines Bürgers um Herstellung von Uebergängen in der Friedrich Karl-Straße.
12. Mittheilung des Protokolls der Kämmereikassen-Revision im October d. Js.
13. Gewährung der erhöhten Miethsentschädigung für einen Lehrer von 350 ℳ jährlich und Bewilligung von 25 ℳ für den laufenden Etat.
14. Genehmigung zur Einrichtung einer 6. Lademeisterstelle und Bewilligung der erforderlichen Vergütung vom 1. November d. Js. bis 1. April 1899 von 625 ℳ
15. Zustimmung zur Annahme eines Hafenkapitäns für den neuen Hafen gegen 2400 ℳ Jahresvergütung und Bewilligung von 1000 ℳ pro 1. November d. Js. bis einschl. März 1899.
16. Nachbewilligung von 100 ℳ zusätzlich zu Titel I Kap. 11 Pos. 5 (Porto- und Zustellungsgebühren) des laufenden Etats.
17. Nachweisung der im Quartale 1. Juli bis 30. September d. Js. durch die Stadtverordneten-Versammlung nachbewilligten Beträge.
18. Zustimmung zur Ablösung einer Rentenbankamortisationsrente auf einem städtischen Grundstück in Alt-Torney und Bewilligung von 584,54 ℳ
19. Zustimmung zur Löschung einer auf zwei Grundstücken eingetragenen zwecklosen Beschränkung.
20. Bewilligung von 1250 und 1200 ℳ zur Verlegung von Gas- und Wasserröhren in der Grünstraße.
21. Zustimmung zur Ablösung einer für die Stadtgemeinde auf einem Grundstück Kreckowerstraße eingetragenen Rente von 4 ℳ jährlich gegen Zahlung von 80 ℳ Ablösungskapital.
22. Bewilligung von 3750 ℳ für Verlegung von Gasröhren in der Bäckerbergstraße.
23. Zuschlagsertheilung zur Vermiethung eines ca. 6000 qm großen Platzes im Revier Mölln auf 12 Jahre.

24/27. Zuschlagsertheilung zur Verpachtung mehrerer städtischer und Armen-Direktions-Wiesen in den Revieren Kuhbruch, Blockhaus und Bodenberg.

28. Zustimmung zum Verkauf von 4282 qm Wiesenfläche an den Strombaufiskus zur Verbreiterung der Oderfahrrinne.

29/30. Zwei Vorkaufsrechtssachen.

31. Zustimmung zu einem Vergleichsvorschlag in einer Prozeßsache zwischen der Stadtgemeinde und mehreren Grundstücksbesitzern hiesiger Stadt.

Nicht öffentliche Sitzung.

1./2. Wahl eines stellvertretenden Vorstehers des 20. Waisenrathsbezirks und eines Vorstehers des 18. Waisenraths-Bezirks.

3. Aeußerung über die Person eines zum Subalternbeamten gewählten Anwärters.
4. Wahl von zwei Mitgliedern des 39. Waisenraths-Bezirks.
5. Bewilligung von 1822,91 ℳ Vertretungskosten für erkrankte Lehrer und Lehrerinnen.
6. Wahl eines Armenpflegers der 15. Kommission.
7. Eine Unterstützungssache.

Dr. Scharlau.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 des Gesetzes über die Schonzeiten des Wildes vom 26. Februar 1870 in Verbindung mit § 107 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 wird für den Regierungsbezirk Stettin der Beginn der Schonzeit für Rebhühner auf

Donnerstag, den 17. November d. Js.,

festgesetzt.

Stettin, den 18. Oktober 1898.

Der Bezirks-Ausschuß zu Stettin.

In Vertretung:
gez. **Köhler.**

Stettin, den 2. November 1898.

Vorstehendes wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königliche Polizei-Direktion.

In Vertretung:
Felsch.

Stettin, den 3. November 1898.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 10. November d. Js., wird mit der Herstellung des Kanals Kleine- und Große Oderstraße von der Mittwochstraße beginnend bis zur Hagenstraße und gleichzeitig des Kanals Große Oderstraße und Königsstraße von der Hagenstraße beginnend bis Schulzenstraße vorgegangen werden.

Der gesamte Bau wird bei günstiger Witterung in 9 Wochen fertiggestellt werden. Während dieser Zeit wird der Wagenverkehr in den genannten Straßen streckenweise gesperrt werden müssen, wogegen der Fußgängerverkehr vorlängs den Häusern möglichst beiderseits aufrecht erhalten bleibt.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 4. November 1898.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr des auf dem Ablade-Platz des städtischen Friedhofes an der Nemitzer-Straße angesammelten Unraths soll im Wege des schriftlichen Angebots an den Mindestfordernden vergeben werden.

Termin zur Eröffnung der Angebote ist auf **Donnerstag, den 10. d. Mts., 10 Uhr Vorm., im Zimmer 22 des Rathhauses** anberaumt. Daselbst können die Bedingungen vorher eingesehen werden.

Die Magistrats-Kommission
für die Verwaltung der Friedhöfe u. Anlagen.

Montag, den 7. November, Abds. 8¼ Uhr,
in der
„Philharmonie":

Concert

des
Gesangvereins der Stettiner Handwerker-Ressource.

Das reichhaltige **Programm** ist besetzt mit **Männerchören** von Schubert, Kremser, Fischer, Beschnitt u. A., sowie mit **Quartett- und Einzelgesängen** und **humoristischen Aufführungen** unter Mitwirkung der besten Solisten und Humoristen des Vereins.

Eintrittskarten à 40 Pf. bei **Simon,** Königsplatz 4, **Susanne Kaselow,** Kl. Domstraße 5, **Rud. Kunstmann,** Schulzenstraße 26/28, und **Adolf Pankow,** Gr. Lastadie 19.

Preis-Aufgabe.

1. Preise in echt goldenen Herren-Remontoir-Taschenuhren,
2. „ „ echt goldenen Damenuhren,
3. „ „ feinen silbernen Herren-Remontoir-Taschenuhren,
4. „ „ silbernen Damen-Remontoir-Uhren,
5. „ „ silbern. Panzeruhrketten,
6. „ „ silbern. Damenuhrketten,
7. „ „ Musikdosen, mechan. Uhrwerk, mit Schlüssel aufzuziehen,
8. „ „ Kunstbildern, Kaiser Wilhelm II. vorstellend, 60 cm lang, 45 cm breit, verfertigt von dem berühmten Weltkünstler Sofer.

Der Verlag des „Spiritist" in Zürich stellt, um die Zeitschrift zu verbreiten, an seine neuen Abonnenten nachstehendes Vexirbild und setzt für die richtige Lösung desselben obenstehende Preise aus. Jeder richtige Auflöser erhält also eine Prämie bestimmt. Dafür garantiren wir, und diejenigen Abonnenten die keine richtige Auflösung einsenden, bekommen ihr **eingezahltes Abonnementsgeld** sofort zurück.



Jäger: Dort ist ein Hase, wo ist denn schnell mein Dachsel?

Mitbewerber sind nur Diejenigen, welche gleichzeitig mit der Lösung des Räthsels 2 Mk. für ein Abonnement auf 6 Monate oder 1 Mk. für 3 Monate und 50 Pfg. für Porto, um den betreffenden Preis zuschicken zu können, unserer Zeitschrift „Der Spiritist" in Zürich einschicken. Probenummer eine 25 Pfg. Porto nach der Schweiz kostet: Briefe 20 Pfg., Karten 10 Pfg.

Adresse: **Expedition des „Spiritist", Zürich.**

Stettin, den 2. November 189.

Die im hiesigen St. Johannis-Kloster frei gewordene Wohnung Nr. 31 im Erdgeschoß ist wieder vergeben, was den Bewerbern um diese Wohnung statt besonderen Bescheides hierdurch mitgetheilt wird.

Der Magistrat.
Johannis-Kloster-Deputation.

Orts-Krankenkasse I.

Hiermit laden wir die in der außerordentl. General-Versammlung vom 18. März a. c. gewählten Herren Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer uns. Kasse zu der am **Montag, den 14. ds. Mts., Abends 8½ Uhr,** im **Restaurant Bräder, Pölitzerstraße 18 und Birkenallee-Ecke,** stattfindenden

II. ordentl. Generalversammlung

ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Vorstandswahlen.
2. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
3. Sonstige Kassenangelegenheiten.

Der Vorstand.
Benade.

Mittwoch, den 9. November 1898,
Abends 7 Uhr,
in der St. Jakobi-Kirche:

Geistliches Konzert

zur Deckung der Orgelschuld im Stifte Salem,

unter gütiger Mitwirkung der Konzertsängerin Fräul. **Martha Münch** (Sopran), des Königl. Domsängers Herrn **Neubauer**-Berlin (Tenor), des Herrn **U. Hildebrandt** (Orgel) und des Schloßkirchenchors (Dirigent Herr **C. Prost**).

Programm.

1. Präludium a. d. Orgel-Suite in E-dur ..... Reimann.
2. Chor: Der 100. Psalm ..... Mendelssohn.
3. Cavatine für Tenor a. d. Oratorium „Paulus": „Sei getreu bis an den Tod" Mendelssohn. (Herr Domsänger Neubauer.)
4. Präludium und Fuge über den Namen Bach für Orgel ..... Fr. Liszt.
5. Chor: „Freut euch ihr Frommen!" Lotti.
6. Arie für Sopran a. d. Oratorium „Elias": „Höre Israel!" ..... Mendelssohn. (Fräulein M. Münch.)
7. Chor: Zwei Motetten:
   a) „Das Wort Gottes ist lebendig" ..... C. Ad. Lorenz.
   b) „Herr unser starker Held" Alb. Becker.
8. Thema mit Variationen für Orgel C. Ad. Lorenz.
9. Zwei Weihnachtslieder für Tenor Alb. Becker.
   a) „O Jesulein."
   b) „Von Davids Reis."
   (Herr Domsänger Neubauer.)
10. Chor a. d. Oratorium „Fall Jerusalems": „Gnade sei mit uns" ..... Mart. Blumner.
11. „Die heiligen drei Könige", Lied für Sopran ..... Pet. Cornelius.
12. „Zwiegespräch der Kinder mit dem Christkinde", für Sopran-Solo, Frauenchor und Orgel .. Alb. Becker. (Fräulein M. Münch.)

Billets à 50 Pfennige und Textbücher à 10 Pfennige sind zu haben in den Musikalienhandlungen der Herren **E. Simon,** Königsplatz, **Fr. Möricke** (Moses Nachflg.), Mönchenstr., sowie in der Papierhandlung von **J. P. Prüfer,** Mönchenstr., in der Spiegelhandlung von Herrn **Runge,** vis-à-vis der Jakobi-Kirche, und bei dem Küster der Jakobi-Kirche Herrn **Hammermeister.**

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

5 Stuben.

Moltkestr. 5, 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (4 Vorz.), Balkon, Badestb. 2c. sof. miethsfr.

Saunierstr. 3, Wohn. Sonnens. Zalous. sof. o. sp. Näh. v. 1.

4 Stuben.

Lindenstr. 25, 3 Treppen, **Eckwohnung,** 4 Stuben, Closet, Badestube, Mädchengelaß, Küche, Keller, Bodenkammer **zum 1. April 1899. Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.**

Falkenwalderstr. 119 ist eine herrsch. Wohnung v. 4 Stub., Balk., Badest. u. Zub. sof. auch spät. z. verm.

3 Stuben.

Gr. Wollweberstr. 17, 3 Stuben mit reichlichem Zubehör zum 1. Januar. Näh. 1 r.

2 Stuben.

Holzstr. 14b, Vorderw., 2 Stub., Küche, Clos., z. verm.

Heinrichstr. 12, e. frdl. Wohn. v. 2 St. u. Zub. sof. z. v.

Bellevuestr. 34, zwei Stuben im Vorderhaus zu verm.

Stube, Kammer, Küche.

Holzstr. 14b, Stube u. Küche, Closet z. 1. Dez. zu verm.

Gr. Wollweberstr. 18, St., K. K. zum 1. Dez. z. verm.

Bellevuestr. 34, Stube, Kammer, Küche zu vermiethen

Möblirte Stuben.

Rosengarten 50, 1 Tr., möbl. Z. an e. Herrn z. verm.

Lindenstr. 24, 1 Tr., Eing. Wilhelmstr., ein frdl. möblirtes Zimmer m. Pension an zwei Herren zu verm.

Lindenstr. 4, 4 Tr., ein freundlich möblirtes Zimmer ist zu vermiethen.

Schlafstellen.

Gr. Schanze 14, v. 4 Tr., ein junger Mann findet sofort freundliche Schlafstelle.

Lindenstr. 4, 4 Tr., eine möblirte Schlafstelle ist zu vermiethen.

Läden.

Bismarckstr. 22, den Centralhallen gegenüber, zum 1. April 99, freundl. Laden mit 3 Zimmer-Wohnung, Küche, Badestube u. Zubehör, auf Wunsch gr. Kellerei.

Wilhelmstr. 20
3 neu ausgebrochene **Läden** zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Lindenstraße 25
Eckladen zum 1. Januar resp. 1. April 1899 zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3 1 Treppe.

Neuestr. 5b, kl. Haus, Laden, Keller u. Wohnung zu vermiethen. Preis 30 ℳ

Lagerräume.

Bismarckstr. 22, Lagerkeller billigst zu vermiethen

Termine vom 7. bis 12. November.

In Subhastationssachen.

9. November. A.-G. Pyritz. Das den Arbeiter Wilh. Schmidt'schen Eheleuten gehörige, in Beelitz belegene Grundstück.

10. November. A.-G. Stettin. Das dem Konsul H. Schröder gehörige, hierselbst Oberwiek 69 belegene Grundstück. — A.-G. Swinemünde. Das den Bauerhofbesitzer Schultz'schen Eheleuten gehörige, zu Welzin belegene Grundstück. — A.-G. Ueckermünde. Das dem Bäckermeister Carl Pohlmann gehörige, zu Ueckermünde belegene Grundstück.

11. November. A.-G. Neuwarp. Das dem Gastwirth Joachim Zollatz gehörige, in Altwarp belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

7. November. A.-G. Swinemünde. Prüf.-Termin: Hotelbesitzer Carl Peyler jun. und Ehefrau Minna, geb. Schmidt, zu Heringsdorf. — A.-G. Wolgast. Erster Termin: Kaufmann W. Wegner, daselbst.

9. November. A.-G. Stettin. Gläub.-Vers.: Kaufmann Paul Schönfisch, hierselbst.

11. November. A.-G. Treptow a. R. Schluß-Termin: Schmiedemeister und Maschinenbauer August Bahl, daselbst.

12. November. A.-G. Swinemünde. Erster Termin: Hotelbesitzer F. Meißner, daselbst. — A.-G. Stolp. Prüf.-Termin: Kaufmann Sally Simon und Ehefrau, daselbst. — A.-G. Demmin. Prüf.-Termin: Kaufmann Otto Lancken, daselbst.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Direktor E. Buhe [Greifswald]. Kapellmeister Henning [Neustettin].

Vermählt: Herr Georg C. Brock mit Frau Adele Brock [Stettin].

Gestorben: Else Bähr geb. Kroeber, 24 J. [Hohenkrug]. Jowine Gutknecht [Stralsund]. Bauernhofsbesitzer Wilhelm Littmann, 46 J. [Woltersdorf]. Ackerbürger Friedrich Muswieck, 83 J. [Stralsund].

Verein ehemaliger Grenadiere.

Am Sonnabend, den 12. d. M., Abends 8½ Uhr, findet unser **Herbstkränzchen** in der „Philharmonie“ statt. Freunde und Gönner des Vereins, durch Kameraden eingeführt, sind hiermit eingeladen.

NB. Am Sonntag, den 13. d. M., Abends 7 Uhr: **Monats-Versammlung** Breitestraße Nr. 7. **Der Vorstand.**

Stettin—Pölitz.

Zum Pölitzer Viehmarkt am Dienstag, den 8. d. Mts., fährt S.S. „Salamander“:

Von Stettin:	Von Pölitz:
4 Uhr Morgens,	5½ Uhr Morgens,
8½ „ Vormittags,	11 „ Vormittags.
3½ „ Nachmittags.	

Alle anderen Touren fallen aus.

Oscar Henckel.

Stettin—Pölitz.

Fahrplan des SS. „Salamander“ vom Montag, den 7. Novbr. ab, an Wochentagen bis auf Weiteres:

	Von Stettin:	Von Pölitz:
Mont.	10½ Vm. 4 Nm.	5¾ Mrg. 12 Mittags.
Dienst.	10½ „ 4 „	5¾ „ 12 „
Mittw.	10½ „ 4 „	5¾ „ 12 „
Donn.	10½ „ 4 „	5¾ „ 12 „
Freit.	10½ „ 4 „	5¾ „ 12 „
Sonn.	9½ Vm. 1¼ Nm. 5½ A.	5¾ Mg. 11 Vm. 2¾ Nm.

Oscar Henckel.



Concordia-Theater

Birken-Allee 7.

Sonntag, d. 6. November 1898:

Anfang Nachmittags 5 Uhr.

Grosse Familien-Vorstellung

mit auserwähltem Programm.

Nur Elite-Nummern. Neues Ensemble.

Auftreten sämtl. Künstler in ihren Bravour-Leistungen. Zum Schluß des Programms **Entscheidungs-Ringkampf** zwischen den Athleten Herrn **Prinzivali** und Herrn + + +.

Nach der Vorstellung: **Vereins-Fest-Ball.**

Centralhallen-Theater.

Heute Sonntag:

Nachmittags 4 Uhr: Familien-Vorstellung bei halben Preisen.

Abend-Vorstellung Anfang ½8 Uhr.

In beiden Vorstellungen **das neue großartige Programm.**

Allabendlich stürmischer Applaus bei:

Isa Edelweiss,

2 Morelly, phänomenale Reckturner, **Black und Adra,** musikalische Excentrics. **Vanderbilt-Trio,** Damen-Gesangs-Terzett. **3 Donnelly,** Equilibristen, **Concordia-Trio, La belle Gertrella, La et Do, 3 Warringtons** 2c. 2c.

Die Kasse ist Sonntags geöffnet von 12—1 und von 3 Uhr an.

Centralhallen-Tunnel. Täglich bis 12 Uhr: **Großes Freikonzert.**

Morgen: **Große Vorstellung.**

Das Theater ist gut geheizt.

Stadttheater.

Sonntag, 3½ Uhr: Kleine Preise. Zum 32. Male: **Im weissen Röss'l.**

Abends 7 Uhr: S. IV. **Lohengrin.**

Montag: Kl. Preise. **Käthchen von Heilbronn**

Dienstag: **Mignon.**

Bellevue-Theater.

Sonntag 3½ Uhr: Kleine Preise. — **Die schöne Ungarin.**

Abends 7½ Uhr: Bons ungiltig. — Zum 1. Male: Neu! **Großmama.** Schwank in 4 Akten von Dreyer.

Baron Joachim — — — Dir. L. Resemann.

Montag u. Dienstag: Bons giltig. — **Großmama.** Joachim — — Dir. L. Resemann.

199. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 5. November 1898 (Vorm.). Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. B. H.)

61 (500) 180 236 (1000) 308 458 503 91 680 (3000) 750 62 **1**092 157 (3000) 203 24 312 469 (500) 91 679 707 817 34 (500) 948 **2**115 213 88 96 318 590 (500) 616 24 (500) 777 860 907 **3**154 75 86 90 239 493 918 **4**279 632 724 883 982 **5**075 126 95 315 61 [illegible]

15 60 774 85 96 (500) 987 **112**000 1 120 321 704 834 998 **113**071 104 (1000) 58 232 58 355 77 402 587 88 902 8 81 99 **114**015 73 231 36 84 (3000) 455 70 (300) 638 876 87 919 31 **115**199 268 371 **116**097 98 103 515 19 48 61 5 781 **117**304 435 61 839 927 **118**196 238 (300) 483 (500) 718 48 63 **119**444 549 713 927 (3000)

120100 256 99 438 504 604 52 721 60 66 894 **121**004 181 425 (300) 66 555 602 48 **122**161 66 77 266 323 [illegible]

199. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 5. November 1898 (Nachm.). Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. B. H.)

141 68 649 774 **1**115 322 512 92 618 859 949 92 **2**025 45 102 271 86 301 8 31 518 689 (300) 745 89 947 (300) 84 **3**018 163 312 (300) 497 504 5 (1000) 12 14 23 604 700 814 40 83 910 (500) **4**097 118 219 64 757 808 75 984 85 **5**333 416 522 791 (3000) 822 90 928 [illegible]

37 394 717 53 900 33 **117**011 32 96 102 36 222 95 309 409 82 582 604 735 **118**131 49 68 231 (300) 36 449 89 (300) 525 682 794 942 **119**040 41 (500) 123 268 384 473 89 663 715 841 68

120012 24 29 148 474 (300) 603 832 63 **121**073 148 62 687 724 888 **122**025 65 94 267 82 331 457 521 677 788 **123**034 101 240 616 61 777 80 96 839 (300) 928 **124**044 87 103 28 376 400 568 947 49 **125**239 72 305 889 959 65 **126**021 22 80 281 303 54 404 548 [illegible]

Im Gewinnrade verblieben: 1 à 500 000 Mk., 1 à 300 000 Mk., 1 à 200 000 Mk., 1 à 100 000 Mk., 2 à 75 000 Mk., 1 à 50 000 Mk., 1 à 30 000 Mk., 3 à 15 000 Mk., 9 à 10 000 Mk., 27 à 5000 Mk. [illegible]

Berichtigung. In der Liste vom 29. Oktober Vormittags [illegible] Nr. 60714 statt 60514, Nr. 197124, 73 statt 197024, 73 gezogen.